Dienstag, 15. August. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger 

Zeitung.

№ 9888. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Bayreuth, 15. August. Die gestrige Vorstellung der „Walküre“ übertraf noch weit den Eindruck der gestrigen „Rheingold“-Vorstellung. Stürmischer Applaus unterbrach wiederholt die Vorstellung. Im ersten Act traten besonders die Leistungen Niemann's und des Fräulein Scheffsky, am Schluß diejenigen von Betz und Frau Materna hervor. Das Feuergewoge, welches am Schlusse den ganzen Hintergrund erfüllt, war vorzüglich gelungen. Der Kaiser Wilhelm wohnte bis zum Schluß der Vorstellung bei und reiste sodann nach Babelsberg ab.**

**London, 15. August. Dem „Reuter'schen Telegraphen-Bureau“ wird aus Belgrad, vom 14. d., gemeldet: Fürst Milan hat erklärt, er sei entschlossen, den Krieg bis auf das Aeußerste fortzuführen; der Zustand der Truppen sei sehr befriedigend. In Folge dieser Erklärung verlören die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministeriums sehr an Wahrscheinlichkeit. Bei Banja werden zahlreiche Truppen zusammengezogen. In Belgrad sind viele Freiwillige aller Nationalitäten zusammengeströmt.**

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 14. August. Der „Nord“ bespricht die jüngsten Debatten im englischen Parlament über die orientalische Frage, sowie die Politik des Ministeriums in derselben und sagt: Wir glauben, daß das Tory-Kabinet durch den Wunsch, seine Macht zu befestigen, sich hat verleiten lassen, einen Eclat herbeizuführen, welcher der nationalen Eitelkeit schmeichen sollte. Es wurde hierzu durch die mangelhaften Berichte des englischen Gesandten in Konstantinopel ermuthigt. Jetzt sieht das englische Ministerium ein, daß es sich getäuscht hat. Die öffentliche Meinung in England, durch die Ungeheuerlichkeiten des muhamedanischen Fanatismus erregt, verlangt eine humanere Politik. Eine Wendung der Politik Englands ist nothwendig geworden, damit dasselbe wieder in das europäische Concert eintrete. Dieser Umschwung vollzieht sich bereits und wird sich noch mehr bemerkbar machen. Man wird auf Dasjenige zurückkommen, was bereits vor drei Monaten hätte geschehen können. Die Aufgabe des europäischen Concerts ist heute bei Weitem schwieriger. Indeß ist das gute Einvernehmen der Staaten Europa's unter einander so werthvoll, daß die Mächte dem Ministerium Disraeli sehr bereitwillig entgegenkommen werden.

Petersburg, 14. August. Die wiederkehrenden Nachrichten von Vermittelungen der Mächte, sowie die neuerdings von der Berliner „Post“ gebrachte Mittheilung, daß zwischen Wien und Petersburg seit dem 10. d. telegraphische Verhandlungen zum Zwecke des gemeinsamen Schutzes Serbiens gegen die Türken stattfinden, werden an informirter Stelle als absolut unrichtig bezeichnet.

London, 14. August. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Shanghai gemeldet, daß in der Kapelle der französischen Mission zu Ning-Koue, Provinz Ngan-Hoei, der eben die Messe celebrirende katholische Priester und mehrere dem Meßamte beiwohnende Katholiken durch Eingeborene ermordet worden sind.

Belgrad, 14. August. Die Fürstin von Serbien ist heute von einem Prinzen entbunden worden.

## Danzig, 15. August.

Wenn die Naivetät, mit der die Agrarier den kleinen Landmann zu ködern suchen, schon recht ergötzlich ist, so muß die — Kühnheit des Entschlusses, nunmehr sogar die Schullehrer zum Gegenstande ihrer Anwerbung zu machen, in der That Bewunderung erregen. Die Zeit der Befreiung des Bauernstandes liegt schon ziemlich fern, und wie neuerdings noch das Junkerthum bei jeder Gelegenheit im Gegensatze zum kleinen und kleinsten Grundbesitz seine besonderen Interessen wahrzunehmen beflissen ist, davon — hofft man — gewinnt die große Masse der ländlichen Wählerschaft kein deutliches Bewußtsein. Warum sollte man da nicht glauben, mit den saftigen Schilderungen der unheilstiftenden „Börsenliberalen“ Einiges erreichen zu können? Aber dem Lehrerstande mit der Behauptung unter die Augen zu treten, „daß die liberalen Abgeordneten bisher weder das Interesse der Schule noch dasjenige der Lehrer in befriedigender Weise wahrgenommen hätten“, und dem entsprechend den Lehrern anzukündigen, daß sie die vermißte Befriedigung bei der Agrarpartei finden würden — dazu — schreibt die „Nat.-Lib. Corresp.“ — gehört wirklich ein selbst der „Deutschen Landesztg.“ bisher nicht zugetrauter Grad von — Muth. Die Agrarier haben sich nicht allein durch thatsächlichen Beitritt einer großen Zahl ihrer Mitglieder, sondern auch durch den Mund ihres officiellen Organs mit der „deutschconservativen“ Partei identificirt, welche ihrerseits wiederum nur eine neue Erscheinungsform der altconservativen Junkerpartei ist. Und nun meint man wirklich, eine Klasse von Männern, die an dem öffentlichen Leben mit selbstständigem Urtheil theilzunehmen gewohnt ist, könne bereits vergessen haben, wie die sie selbst berührenden Fragen von dieser Partei zu allen Zeiten und besonders noch während des eben erst beseitigten Mühler'schen Regiments behandelt worden sind? Müßten Andere erst es ihnen in's Gedächtniß rufen, wie viele Jahre die Liberalen vergebens gekämpft haben um die — freilich recht ärmliche — Wittwenpension von 50 Thlrn. durchzusetzen, bis endlich der „Börsenliberale“ Finanzminister Camphausen sich freiwillig dazu bereit erklärte? Müßten Andere sie daran erinnern, daß erst, als die Liberalen im Abgeordnetenhause die Majorität und den entsprechenden Einfluß erlangt hatten, die Alterszulagen für die Lehrer durchgesetzt, und daß auf ausdrückliche Forderung dieser Majorität, gegen die Ansicht der Regierung, der Budgetposten für die Alterszulagen fernerhin soweit erhöht wurde, daß nunmehr wenigstens die — freilich noch nicht genügenden — Beträge von 90 und 180 Mark gezahlt werden können? In den vier Jahren von 1872 bis 1876 ist der Staatszuschuß für das Volksschulwesen von 5¼ Millionen Mark auf 18¼ Millionen Mark, also auf mehr als das Dreifache gestiegen. Dagegen ist zur Zeit der Herrschaft der Alt-Conservativen für die Schule rein garnichts geschehen. Angesichts der offenbaren Bedürfnisse der Volksschule und der lauten Klagen der Lehrer salvirte man sich in den gesetzgebenden Körperschaften mit einem Hinweis auf die Pflichten der Gemeinden; in der Gemeinde aber berief sich dieselbe Partei auf die Unmöglichkeit, weitere Lasten für das Unterrichtswesen zu tragen, oder sorgte wenigstens dafür, daß solche Lasten nicht übernommen wurden. Kurz, ein einziger Blick auf die bisherige Entwickelung genügt, um erkennen zu lassen, von welcher Seite das materielle Wohl der Lehrer wirklich gefördert worden ist, ob von den Alt-Conservativen, welche sich jeder Forderung auf's Hartnäckigste widersetzten, oder von den Liberalen, die auch heute offen erklären, daß die Aufgabe der Besserstellung der Lehrer noch keineswegs vollständig gelöst ist? Von der Fürsorge für das geistige Wohl brauchen wir garnicht zu reden. Die Hauptleistung der Alt-Conservativen auf diesem Felde, die Unterwerfung der Schule unter die Kirche, ist man eben jetzt wieder zu beseitigen bemüht; wer das Programm der „Deutsch-Conservativen“ gelesen hat, weiß, was diese Bemühungen von denselben zu erwarten haben. Unter diesen Umständen darf man den Agrariern getrost das Prognostikon stellen: wenn ihnen der Bauernfang herbe Enttäuschungen einträgt, mit dem Lehrerfang werden sie sich einfach lächerlich machen.

Benjamin Disraeli ist von der Königin Victoria zum Grafen von Beaconsfield und Peer von England ernannt worden. Jenen Titel führte bereits seine verstorbene Gemahlin. Nachdem der englische Premier auf dem orientalischen Terrain ein so gründliches Fiasco gemacht hat, ist nicht anzunehmen, daß die Königin ihn für dasselbe habe auszeichnen wollen: Disraeli verdankt die Peerage der „Kaiserin von Indien“, welchen Titel er mit seiner ganzen Zähigkeit und Schlagfertigkeit gegen den Widerwillen des Parlaments durchsetzte; es ist bekannt genug, wie sehr er sich dadurch die Königin, die Gladstone vergeblich um die Vorlage einer solchen Bill anging, verpflichtete, und knapp vor dem Schluß der Parlaments-Session zeigt sich die Monarchin dem Premier erkenntlich. „Daily Telegraph“ meint, die Rangerhöhung Disraeli's werde keine Veränderung des Kabinets zur Folge haben.

Die erste Session der beiden auf den allgemeinen Wahlen hervorgegangenen französischen Kammern ist vorbei, und der ruhige Beobachter kann den Republikanern das Zeugniß nicht versagen, daß sie mit Klugheit und Mäßigung vorgegangen sind, und daß die Erhaltung der republikanischen Regierungsform in Frankreich an Aussichten gewinnt. Nicht blos weil die Republikaner größere Regierungsfähigkeit an den Tag legen, als ihnen zugetraut, nicht blos weil das Land, so oft es Gelegenheit findet, durch seine Kundgebungen Zufriedenheit mit dem was ist an den Tag legt, sondern hauptsächlich, weil die Regierung, weil Mac Mahon sich der Republik genähert und seine Minister dadurch in den Stand gesetzt worden sind, die Verwaltung hinreichend zu säubern. Die Haltung des Senates hat ihrerseits zur Befestigung der Republik beigetragen, natürlich ohne daß die hohe Versammlung ein solches Ergebniß angestrebt hätte. Die Feindseligkeit, mit welcher der Senat der zweiten Kammer gegenüber trat, hat der republikanischen gleich am ersten Tage der Wirksamkeit der neuen Verfassungsmaschine die Mahnung ertheilt, daß die Lehrjahre der Republik noch lange nicht zu Ende sind. Die Republikaner haben aus der ihnen gewordenen Warnung die Folgerung gezogen, daß die vorsichtige Haltung, die während der letzten 3 Jahre so große Dienste geleistet, noch immer zu beobachten sein wird. Aber die Opposition des Senates hat noch eine andere gute Seite. Die Versammlung beweist dem Lande, daß sie ein wirklich unabhängiges Räderwerk in der Staatsmaschine werden kann und daß sie daher wesentliche Dienste zu leisten im Stande wäre. Wenn sie heute moderirend einschreitet, so kann sie nach den Veränderungen, welche spätere Wahlen in der Zusammensetzung ihre Majorität hervorrufen dürften, die Bestrebungen des aufgeklärteren Theiles der Volksvertreter unterstützen. Die Franzosen haben also allen Grund, mit der Neugestaltung ihrer Verhältnisse zufrieden zu sein.

---

## Die Bühnenfestspiele in Bayreuth.

### Am Vorabende des Festes.

** Bayreuth, 13. August.

Man könnte wirklich an die Tage der olympischen Spiele erinnert werden heute in Bayreuth, an eins jener Feste wenigstens, zu dem das Volk der Hellenen zusammenströmte, um im Kunstgenusse zugleich eine nationale Feier zu begehen. Wenigstens hat die moderne Zeit nichts diesen Festspiel-Aufführungen Aehnliches gesehen. Die Muster-Vorstellungen, welche in München 1854 während der dortigen Ausstellung unter Dingelstedt's Leitung stattfanden, lassen sich mit diesen Tagen von Bayreuth, an denen alle von den Deutschen gepflegten Künste harmonisch zusammenwirken sollen, um ein neues, eigenartiges Kunstwerk zu vollenden, gar nicht vergleichen. Dort war damals nichts recht vorbereitet, eine Menge von Virtuosen und Künstlern ersten Ranges verband sich zu Aufführungen classischer Dramen, die schon deshalb keine musterhaften waren, weil das Beste jeder dramatischen Darstellung, das Ensemble fehlte, weil das, worin der größte Künstler meist am kleinsten ist, das Unterordnen des Einzelnen in den Rahmen des Ganzen, vollständig fehlte. Hier werden wir, mag unser Urtheil über das Kunstwerk selbst auch durchaus kühler lauten, als man es in Bayreuth heute auf allen Gassen vernimmt, das wenigstens mit höchster Anerkennung hervorheben müssen, daß das Resultat eines ganzen, seinem Ideale geweihten Künstlerlebens in Verhältnissen zur Erscheinung kommt, wie sie so großartig und harmonisch noch niemals geschaffen worden sind. Die Energie, welche dazu gehörte, ein solches Werk, wie das heute zur Vollendung gediehene Festspiel, aus dem Nichts erstehen zu lassen, jahrelang zu arbeiten und zu kämpfen für seine Sache, das Volk der ausübenden Künstler nicht allein, sondern auch alle Kreise der Nation für sein Werk zu gewinnen, diese Ausdauer und Kraft des Willens verdienen jedenfalls hohen Preis. Er würde derselbe dem Schöpfer des Werks auch weit williger dargebracht worden sein, wenn nicht die wüsten Ueberschwenglichkeiten der Gemeine die Unbefangenen schon seit Jahren angewidert hätten. Auch heute muß man hier hören und lesen, daß in dem Nibelungenringe „dem deutschen Volke ein Abbild seines eigensten, innersten Lebens gezeigt werden“ solle, daß jetzt am Vorabende uns „eine Scheu erfasse, wie wenn wir vor der Enthüllung eines lange bewahrten Geheimnisses“ stehen. „Einem solchen nie Erfahrenen“ (heißt es von den Generalproben im schönsten Wagnerdeutsch) „gegenüber ist einzig ein ehrfurchtsvolles Schweigen am Platze“. — „Wie könnte auch der, dem es vergönnt war, einmal in die Tiefe alles Seins einen Blick zu thun, dann sofort auf den lärmenden Markt treten, um zu den Anderen, die nicht das Gleiche geschaut, davon zu reden; es müßte das als eine Entheiligung der gewordenen Offenbarung erscheinen“. Solche bis zur Verrücktheit gesteigerten Albernheiten müssen jeden Nüchternen einigermaßen kopfscheu machen.

Doch nicht davon wollen wir heute reden, sondern von Bayreuth, der Feststadt. Auch sie könnte an das stille, versteckte, abgelegene Olympia erinnern. In einer Einsenkung zwischen dem Fichtelgebirge und den Höhen von Jurakalk, die man die fränkische Schweiz nennt, liegt die kleine Hauptstadt Oberfrankens, die Residenz der brandenburgischen Markgrafen, abseits von dem großen Verkehre und seinen Eisenstraßen. Ein Zweig derselben läuft in diese Thalsenkung und verbindet die alte Hohenzollernresidenz mit den bayerischen Hauptbahnen. An natürlichen Reizen fehlt es dieser Einsamkeit nicht. Die Ausläufer der Höhen treten von beiden Seiten weit vor in's Thal, Wälder senken sich zwischen diese Hügelspitzen nieder zu den Wiesengründen, welche ihre klaren Wasser dem jungen Main zusenden. Das ist nicht großartig, aber ungemein anmuthig, und reizende Spaziergänge, meist von alten Alleen überschattet, führen hinaus zu den schönsten Punkten, nach prunkvollen Fürstenschlössern mit großen Gärten oder nach heiteren Bierwirthschaften, von denen man das freundliche Thal überblickt.

In der Mitte desselben liegt die Fürstenstadt. Ihr Aeußeres hält sich ganz im Stil der kleinen Residenzen des vorigen Jahrhunderts, in denen prunkliebende Herrscher sich darin gefielen, es den Großen von Versailles und Sanssouci im Kleinen nachzuthun. Schlösser giebt es mehrere, von denen eins den Behörden, andere ähnliche Bauten dem Militär eingeräumt worden sind. Das neue Schloß, ebenfalls aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammend, mit Gärten und Parks, ist noch zu Wohnungen für fürstliche Gäste vorbehalten worden. Doch ziehen diese es vor, ein Stündchen hinaufzufahren in eins der Lustschlösser, welche die brandenburgischen Markgrafen, besonders Friedrich, der Schwager Friedrich d. Gr., errichtet haben. Alle diese zopfige Pracht, welche auch die bessern Privathäuser mit Urnen, Blumengewinden, Säulen und Balkons von Stein geschmückt hat, lag in tiefem Schlummer, seit das Ländchen erst an Preußen, dann, 1810, an Bayern fiel. Wenn früher einmal den Touristen eine Gebirgswanderung an Bayreuth vorüberführte, so verwunderte er sich über die stille, altmodisch aufgeputzte Stadt wohl einen Augenblick, dann aber ging er hinaus auf die Phantasie, das eine der Lustschlösser, welches jetzt einem württembergischen Herzoge gehört, und blieb dort in den Gärten einige Stunden, übernachtete auch wohl in dem Gasthofe da oben an den grünen Bergen.

Richard Wagener hat dieses stille brandenburgische Residenzstädtchen zum Tummelplatz seiner Walküren gemacht. Als er sein musikalisches Drama erschuf, verlangte ihn nach einer Bühne, die nicht abhängig war von den Geschäften des Tages, sondern ihm ganz allein zur Verfügung stände. Sein königlicher Gönner erinnerte sich des alten, vergessenen Opernhauses in Bayreuth und wollte ihm dieses preisgeben. Der vergoldete, üppig geschmückte Theatersaal erwies sich indessen als ungeeignet, besonders auch zu klein für das Gefäß, welches dieses Werk fassen sollte. Bayreuth war aber einmal ausersehen, König Ludwig bestand wenigstens auf dem Orte, Wagner sagte die Stille, die er allein mit Leben und Geist erfüllen sollte, ebenfalls zu, und so entstand hier das Festspielhaus, dessen Inneres sich uns heute Abend zum ersten Male erschließen soll. Es liegt nördlich von der Stadt, am Abhange des Fichtelgebirges, nahe dem Bahnhof, und blickt über die Stadt, wie über das ganze Thal. Ganz in der Nähe, zur Rechten, steht die große Landes-Irrenanstalt, der dahinter weiter aufsteigende Berg ist mit Wald bedeckt. Hier ist gearbeitet worden manches Jahr, hierher strömen nun Theilnehmer aus ganz Deutschland, ja aus der ganzen Welt zusammen, um dem staunenswerthen Schauspiele beizuwohnen.

Dennoch aber scheint Bayreuth dieselbe stille Stadt geblieben zu sein. Seine Bewohner gehen so schlicht und gleichgiltig ihren Arbeiten nach, wie gewöhnlich, die Straßen sind nicht besonders gefüllt, nach Festesfreude, Erwartung und Hochgefühl sieht es nicht aus. Gestern, am Sonnabende, merkte man die unmittelbare Nähe des Ereignisses den Einheimischen noch weniger an. Dies oberfränkische Volk giebt sich schlicht, zuvorkommend und dienstfertig gegen den Fremden, aber es scheint gleichgiltig der Sache gegenüber, die den Namen der Stadt heute in Aller Mund bringt. Diese alltägliche Einfachheit bildet Hintergrund und Rahmen für die Fremden, besonders die Künstler, die nun schon seit vielen Wochen hier leben. Die verschminkten Gesichter der Damen, die extravagant großstädtischen Toiletten, besonders aber die Ungenirtheit, mit der sie sich hier als Herren der Situation fühlen und darstellen, contrastirt sehr stark mit dem schlichten, farblosen Untergrunde des hiesigen Lebens. In den Biergärten und Restaurationen findet man allerwärts kleine Gruppen des lebhaften Künstlervolks. Da wird Alles offen verhandelt; nicht nur über Eindruck der Musik und Darstellung erfährt man jede Kleinigkeit, sondern auch, daß „der Grün“ die Schuhe noch fehlen, ohne die sie die Göttin Fricka nicht spielen könne, und viele noch weit intimere Details. „Dort geht die Materna! Das ist die blonde Lehmann!“ erklärte uns ein Bekannter, mit dem wir die altmodischen Straßen durchschlendern. Lebhaft war es indessen trotzdem bis gestern auf ihnen keineswegs. Am Bahnhof merkte man noch zumeist etwas von dem Ereignisse. „Guten Tag Lili! wie gehts?“ rief ein kugelrunder, mit Reisetasche und Ueberzieher behinderter Enthusiast und stürzte auf die schlanke brünette Rheintochter zu, die dort in einfachem wasserblauen Kattunkleide in der Menge stand. Bekannte begrüßten einander, Erwartete wurden empfangen und heimgeführt, Berufs- und musikalische Gesinnungsgenossen einander vorgestellt. Dann aber wird es auch dort wieder still und leer. Die Enge der hiesigen Verhältnisse mag man aus einer Zeitungsberichtigung ermessen, welche gestern mit officiöser Entrüstung erklärte, der Vorwurf, daß es bei Ankunft des Schnellzuges an Dienstleuten gefehlt, sei gänzlich unbegründet, denn es wären zu jener Zeit sämmtliche vier Kofferträger am Platze gewesen. „Sämmtliche Vier!“ da haben Sie ganz Bayreuth.

Die Mitwirkenden bilden übrigens den kleinsten Theil unserer Künstlergäste. Das deutsche Theater hat Vertreter ersten Ranges aus allen Gegenden hier, die den Festspielen beiwohnen wollen. Es fehlen weder Marie Seebach, noch Minnie Hauk; fast jedes der größeren Hoftheater ist durch Schauspieler und Sänger bei dem Feste vertreten, die nicht als Mitwirkende, sondern nur als Zuschauer daran theilnehmen wollen. Dann kommt das ungezählte Heer der Capellmeister, die zugleich meist als Berichterstatter für heimische Zeitungen fungiren, endlich das noch weit größere der Enthusiasten. Zwar findet man einzelne allenthalben, aber in einzelnen Restaurationen und Gasthöfen haben sich doch besondere Sammelplätze gebildet, wo der Verkehr unter den Fremden ein allgemeiner und ziemlich lebhafter ist. Die Proben, welche etwa bis zur Mitte der vergangenen Woche dauerten, hatten Begeisterung und Interesse zuerst glühender angefacht, besonders aber die Erwartung Derer fieberhaft gesteigert, die keinen oder nur theilweise Zutritt fanden. Darauf war nun bis gestern ein Rückschlag, eine Art Ruhepause eingetreten, die durch das Eintreffen des Kaisers aufgehört hat.

Die Ankunft Kaiser Wilhelm's kann als Beginn des Festes betrachtet werden. Die Straßen waren seit Sonnabend früh mit Bäumen, Kränzen und Fahnen geschmückt, zwar nicht so dicht und fröhlich bunt, wie gerade vor einem Jahre in Detmold, aber doch immer so allgemein, wie es der alten brandenburgischen Stadt beim Empfange ihres Kaisers ziemt. Den ganzen Tag über waren schon andere deutsche Fürsten von Weimar, von Baden, von Anhalt, von Mecklenburg und Hessen eingetroffen, die auf der Fürstengallerie ihren Kaiser umgeben werden. Ob die bayerische Herrscherfamilie vertreten sein wird, darüber hört man noch nichts. Dom Pedro kommt erst heute Nachmittag

Fürst Milan ist nicht allein, um bei dem erwarteten und inzwischen eingetretenen interessanten Familienereigniß gegenwärtig zu sein, nach Belgrad zurückgekehrt, sondern augenscheinlich in dem Gefühl, daß etwas geschehen müsse. Was? ist ihm vielleicht selbst nicht klar gewesen. Vielleicht erklärt es sich daraus, daß zwei — sonst glaubwürdige — Quellen über die Absichten des jungen Fürsten, dem die Ironie der Geschichte die Rolle eines Helden zugewiesen zu haben scheint, das gerade Entgegengesetzte berichten. Der „Pol. Corresp." wird gemeldet, daß Fürst Milan Frieden haben will, dies bestimmt den Vertretern der Mächte erklärt und sein Ministerium entlassen wolle, um durch die einzuberufende Skupschtina sich ein neues ernennen zu lassen. Das Londoner Telegraphen-Bureau von Reuter läßt Milan dagegen erklären, daß er den Kampf bis auf's Aeußerste fortsetzen wolle. Die Stimmung in der Hauptstadt scheint nach dem Empfange, den der Fürst gefunden hat, nicht sehr kampfesmuthig zu sein. Ein Bericht der Wiener „N. Fr. Pr." aus Belgrad läßt bereits von den Türken Friedensbedingungen gestellt sein, die freilich nicht darnach aussehen, als wenn sie von den Serben angenommen werden möchten. Sie lauten angeblich: 1. Entsetzung der Dynastie Milan Obrenovic; 2. Wahl einer neuen Skupschtina; 3. Aufnahme einer türkischen Garnison in Belgrad. Solchen Forderungen gegenüber bleibt Milan allerdings nichts übrig, als „bis auf's Aeußerste" fortzukämpfen. — Rußland ist die augenblickliche mißliche Lage Serbiens sehr unbequem. Man malt deshalb dort einerseits in der Presse mit rosigen Farben, andererseits räth man der Türkei eifrig zu, an den Frieden zu gehen, ehe es zu spät ist. Das Letzere thut das „Journal de Petersbourg", das Erstere geschieht in einer Mittheilung officiöser Natur, welche durch den Telegraphen von Petersburg kommt. Sie lautet: „Die officiellen Klagen Serbiens über die Grausamkeiten der Türken werden durch Mittheilungen von Personen bestätigt, welche unter dem rothen Kreuze für die Verwundeten in Serbien thätig sind. Trotz des Vorrückens der Türken bleibt die Stimmung in Serbien eine muthvolle und vertrauende. Man macht sich auf das Aeußerste gefaßt, selbst auf eine Belagerung Belgrads und eine Wegnahme desselben. Der in Organisation befindliche Guerilla-Kampf gegen die Türken wird erst darlegen, welche Erbitterung im Lande herrscht."

Sehr auffallend ist übrigens die Haltung des Fürsten von Montenegro. Trotzdem er von Zeit zu Zeit verkündigen läßt, daß nun ein entscheidender Angriff erfolgen und er bald den Serben zu Hilfe kommen wird, hält er sich beständig seiner Cernagora so nahe wie möglich. Und zwar wohl nicht allein weil er mit Falstaff die Vorsicht für den wichtigsten Theil der Tapferkeit hält, sondern wahrscheinlicher, weil er sich, ohne sich um das weitere Schicksal der Serbenbrüder zu kümmern, für eigene Rechnung einen Vortheil aus seinem einen Siege sichern will. Man schreibt der „Karlsr. Ztg." aus Wien: Der Fürst Nikita habe unmittelbar nach seinem Erfolg über Moukhtar Pascha die Initiative zu einer Aussöhnung mit der Pforte ergriffen, und man halte es nicht für unwahrscheinlich, daß die Pforte, um sich dann mit ungetheilter Kraft auf Serbien werfen zu können, ihm auf halbem Wege entgegenkäme. Montenegro verlange nicht etwa die ganze Herzegowina, sondern nur eine durch eine kleine Gebietsabtretung zu ermöglichende Einverleibung einzelner ohnehin befreundeter Stämme, und den schmalen Streifen Landes, der mit Klek bis an die Adria reicht.

## Deutschland.

△ Berlin, 14. August. Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten hat sich der Kaiser zu seiner Umgebung äußerst befriedigt über den Empfang und den Aufenthalt in Bayreuth ausgesprochen; es sei, so wird hierher gemeldet, nicht unmöglich, daß der Kaiser seinen Aufenthalt zu Bayreuth um einen Tag verlängere und erst am Mittwoch auf Schloß Babelsberg eintreffe. (Wie der Telegraph meldet, ist er aber bereits Montag Abend abgereist.) — Es ist bereits anderweit mitgetheilt, daß eine Anzahl deutscher Regierungen den Wunsch geäußert hat, daß die Witterungsberichte der deutschen Seewarte zu Hamburg nicht nur für die Schifffahrt sondern auch für die Landwirthschaft nutzbar gemacht werden möchten. Der Chef der Kaiserlichen Admiralität, welcher an der Spitze der Seewarte steht, hat sich bereit erklärt, dem Wunsche zu entsprechen, und es schweben nach diesen Richtungen hin bereits weitere Anordnungen. Anfänglich schien es, als ob die Realisirung des Verlangens eine erweiterte Thätigkeit der Seewarte bezw. eine Vermehrung des Personals erforderlich machen möchte. Diese Bedenken haben sich indessen als übertrieben erwiesen, und man wird ohne Aenderung der bisherigen Verhältnisse der neuen sehr erheblichen Bestimmung der Seewarte entsprechen können. Wahrscheinlich wird damit schon im bevorstehenden Herbst vorgegangen werden.

— Wie das „Augsb. Anzeigebl." aus Augsburg meldet, machte eine Deputation des Bürgervereins dem auf dem Heimreise begriffenen Cultusminister Dr. Falk, der in der „Goldenen Traube" abgestiegen war, am 10. d. M. ihre Aufwartung und sprach ihm Namens der liberalen Partei den Dank aus für sein mannhaftes, energisches Auftreten gegen den Ultramontanismus. Der Minister betonte in der von ihm in liebenswürdigster Weise gepflogenen Unterredung, daß wir in einer Zeit des Kampfes leben und Jeder fest an seinem Posten stehen müsse. Alle Gerüchte über Aenderung des herrschenden Regierungs-Systems in Preußen, zunächst auch bezüglich seines Rücktritts, welcher jüngst wiederum aufgetreten, seien erfunden, und man könne um so mehr der nächsten Zukunft ruhig entgegensehen, als seiner Meinung nach die Neuwahlen in Preußen keine wesentliche Veränderung des Stimmenverhältnisses im Reichstag hervorbringen werden.

* Der Wochen-Ausweis der deutschen Zettelbanken vom 7. August ergeben folgende summarische Daten: Es betrug der Kassenbestand sämmtlicher 19 Institute der Tabelle 728 590 000 Mk., d. h. gegen die Vorwoche weniger 8 169 000 Mk.; der Wechselbestand in Höhe von 699 663 000 Mark zeigt eine Verminderung um 17 337 000 Mk; die Lombardforderungen im Betrage von 90 998 000 Mk. haben sich um 2 048 000 Mk. gegen die Vorwoche vermindert. Der Notenumlauf mit 889 418 000 Mk. hat sich gegen die Vorwoche um 30 826 000 Mk. ermäßigt. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten mit 254 401 000 Mk. ergeben eine Zunahme gegen die Vorwoche von 15 500 000 Mark, während die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten in Höhe von 147 284 000 Mk. eine Abnahme von 13 969 000 Mark constatiren.

Posen, 14. August. An dem Kavallerie-Manöver, welches am 18. und 19. d. M. zwischen Bomst und Heinersdorf in Anwesenheit des Kaisers stattfindet, nehmen im Ganzen 24 Schwadronen nebst 3 reitenden Batterien Artillerie und einem Pionier-Detachement und Brückentrain Theil.

Aus Krotoschin vom 11. August schreibt man der „P. Z.": Auf dem Durchmarsche nach Rawitsch kam das 2. Bataillon des 50. Regiments aus Ostrowo heute 11 Uhr Vormittags hier an. Leider kostete dieser erste Marsch schon ein Menschenleben. Ein Gemeiner der 5. Compagnie, der bereits einmal wegen Unwohlseins ausgetreten war, fiel kurz vor unserer Stadt nieder, mußte mittelst eines Wagens herein gebracht werden und starb kurz darauf an den Folgen des Sonnenstiches. Die Untersuchung wird hoffentlich ergeben, wen hierbei die Schuld trifft. Dem Vernehmen nach sollen noch drei Mann an den Folgen dieses Marsches darniederliegen. Beim Appell wurde heute den Mannschaften mitgetheilt, daß der Weitermarsch von hier nach Jutroschin morgen früh 3¼ Uhr beginnen werde.

Köln, 14. August. Der exkaiserliche Prinz Louis Napoleon traf gestern Nachmittag 4 Uhr, von Chiselhurst kommend, hier ein und fuhr um 5 Uhr nach Arenenberg weiter.

Wendel, 10. August. Der Marpinger Muttes Gottes-Schwindel hat dem hiesigen Landrathsamt Anlaß zu folgender Polizeiverordnung gegeben: „Zur Warnung wird hiermit bekannt gemacht: 1) Jedes Betreten der Walddistricte Härtelwald und Schwannheck der Gemeinde Marpingen ohne ausdrücklich schriftliche Erlaubniß des Bürgermeisteramts Alsweiler ist bei Strafe verboten. 2) Jeder nicht Ortsangehörige, welcher in Marpingen und den umliegenden Ortschaften ohne genügende Legitimation betroffen wird, wird arretirt und zum Ausweise über seine Person in Haft gehalten. 3) Wer an einem Aufzuge (Bittgang, Wallfahrt) nach Marpingen oder an einer Versammlung unter freiem Himmel daselbst Theil nimmt, wird mit Geldbuße von 15 bis 150 Mk. oder mit Gefängniß von 8 Tagen bis zu 3 Monaten bestraft. 4) Jeder Theilnehmer an einer solchen Versammlung, welcher nach dreimaliger Aufforderung sich nicht sofort entfernt, wird wegen Auflaufs bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis 150 Mk. bestraft. Wenn dabei gegen die Beamten oder die betreffende Macht thätlicher Widerstand geleistet wird, so treten die Strafen des Aufruhrs, nämlich Gefängniß nicht unter 6 Monaten oder Zuchthaus bis zu 10 Jahren ein."

## Schweiz.

Bern, 13. August. Das Frauenzimmer, welches auf den Fürsten Gortschakoff geschossen hat, heißt Debrowolski.

Aus der Schweiz, 9. August. Wie man in der Schweiz und im tausendmeiligen Umkreise die Wälder niederschlägt, so rottet man auch das Wild aus. Da ist nun die Eidgenossenschaft mit ihrem Forstgesetz und ihrem Jagdgesetz endlich eingeschritten. Nach Artikel 15 des letzteren sind in den Cantonen Appenzell, St. Gallen, Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Freiburg und Waadt je ein, in den Cantonen Bern und Tessin je zwei, in den Cantonen Wallis und Graubünden je drei Bannbezirke (Freiberge) von angemessener Ausdehnung für das Hochwild auszuscheiden und unter Oberaufsicht des Bundes zu stellen. In Vollziehung dieser Vorschrift erläßt nun der Bundesrath eine Verordnung, durch welche im Anschluß an die von den betreffenden Regierungen gemachten Vorschläge jene Bezirke ohne Rücksichtnahme auf die Cantonsgrenzen, genau umschrieben und zugleich die erforderlichen Bestimmungen für Ausübung einer strengen Wildhut getroffen werden. — Bankier Kaufmann in Basel hat das öffentliche Schuldbuch der Schweizer zusammengerechnet. Es beträgt etwa eine halbe Milliarde Franken: nämlich die beiden eidgenössischen Anleihen belaufen sich auf 26 540 000, die der Cantone auf rund 400 Mill., die der Gemeinden auf mindestens 70 Millionen.

## Oesterreich-Ungarn.

Agram, 12. August. Heute Nachmittags wurde der Karlstädter griechisch-orientalische Erzpriester Begovics in Begleitung von Gendarmen hier eingeliefert.

## Frankreich.

⁑ Paris, 13. August. Die Kammer hat ihre letzte Sitzung zur Beendigung der Discussion über das Budget der schönen Künste verwandt. Die Verhandlung verlief ruhig, das Haupttreiben war in den Coulissen, wo die Wahl Dufaure's eifrig besprochen wurde. Ein Amendement Douville-Maillesen, welches die Streichung des Zuschusses für die Oper beantragt, wurde ohne Weiteres beseitigt. Der Musiker Dautresme verlangte, daß man die Unterstützungsgelder für das Théâtre lyrique auf 300 000 Fr. erhöhe. „Unter der Bedingung, daß Ihre Stücke nicht aufgeführt werden", rief Cassagnac dazwischen, den die Lorbeeren seines Freundes Mitchell vom Tage vorher nicht ruhen ließen. Grévy hielt dem Ruhestörer streng vor, nicht die Rücksicht gegen seine Collegen außer Acht zu lassen. Das Amendement wurde verworfen. Dann las der Präsident die Entlassung Dufaure's vor, worauf de Marcère auf die Tribüne stieg, um das Vertagungsdecret bekannt zu machen. Nachdem Dufaure dasselbe unter dem Bravorufen der Linken im Senat gethan, fanden sich die beiden Kammern um 3½ Uhr geschlossen. — Vor der Abreise nach Ouchy, welche gestern erfolgt ist, hat Thiers Mac Mahon seinen Abschiedsbesuch gemacht. Gestern Morgen verabschiedeten sich Fürst Orloff und de Marcère von dem ehemaligen Präsidenten.

## Italien.

Rom, 10. Aug. In dem unter dem Vorsitze Peruzzi's ausgearbeiteten Gutachten des Ausschusses, der mit der Abänderung des Gesetzes über die Provinzial- und Communal-Verwaltung beauftragt ist, wird befürwortet, die Sindaci, welche zur Zeit der König ernannt, künftig von den Stadträthen wählen zu lassen, so wie den niedrigsten Census, um berechtigt zu sein, bei den Gemeindewahlen mitzuwählen, auf 5 Lire jährlicher Abgaben zu beziffern. Der Ausschuß für die Umänderung des Gesetzes über die politischen Wahlen hat begutachtet, den Census von 40 auf 20 Lire herabzusetzen und den Italienern das Recht zum Wählen schon nach vollendetem einundzwanzigsten Jahre zu gewähren, wenn sie die Elementarschulen durchgemacht haben. Beide Entwürfe mit ihren Gutachten werden in der Deputirtenkammer von den Gemäßigten hart bekämpft werden.

## England.

London, 12. August. Die Mahnungen der diesseitigen Regierung an die Pforte bezüglich des Verhaltens der türkischen Truppen auf serbischem Boden finden sich niedergelegt in einer Depesche Lord Derby's an Sir Henry Elliot, welche das Datum vom 9. August trägt und eines der Schlußstücke in der neuen Folge des Schriftwechsels über die Greuelthaten in Bulgarien bildet. Die Depesche lautet folgeudermaßen: „Es scheint Ihrer Majestät Regierung, daß die Einnahme von Saitschar wahrscheinlich zu der Besetzung eines beträchtlichen Theiles von Serbien durch türkische Truppen führen wird. Ich habe deshalb Eure Excellenz zu instruiren, der Pforte eindringlich vorzustellen, daß es absolut nothwendig ist, ihre Truppen unter gehöriger Controle zu halten; daß die unbewaffnete Bevölkerung geschont und daß jede Wiederholung der in

---

ein russischer Großfürst ebenfalls. König Ludwig von Bayern hat sich absichtlich von dieser, in seinem eigenen Lande stattfindenden, von ihm selbst lebhaft unterstützten Feier ausgeschlossen. Zu den Proben war er vor 8 Tagen ganz im Stillen hergekommen, mitten im freien Felde hatte er den Zug halten lassen, um den Weg durch die Stadt, die er als König noch niemals besucht hatte, zu vermeiden, auf Nebengassen und durch Hinterthüren war er in's Festspielhaus gekommen, die Gasflammen hatte er dort abdrehen lassen zu völliger Dunkelheit, alle Begrüßungen wurden abgelehnt, nur einmal ist er im verschlossenen Wagen durch die erleuchtete Stadt gefahren.

Die Ankunft des deutschen Kaisers gestaltete sich anders. Scheues Ausweichen ist ebenso wenig des alten Monarchen Art, wie die Vorliebe für einen Cultus seiner Person. . . Er kam hier her, weil es einer Sache galt, welche die Deutschen seiner Ansicht nach zu der ihrigen gemacht haben, und weil er fühlt, daß da der deutsche Kaiser nicht fern bleiben dürfe. Aber er kam nicht als kaiserlicher Oberherr des deutschen Reiches, sondern als Festgast, wie jeder andere. Kein Militär war zu sehen, die Soldaten lagen in den Fenstern ihrer Kasernen, standen gruppenweise an den Straßen, und auch Offiziere sah man am Bahnhofe keine. Die Feuerwehr hielt die Ordnung aufrecht. Kaiser Wilhelm trug bequemes Civil, schwarzen Anzug und Cylinderhut. Er sprach mit Wagner, der, wie Liszt und viele andere Helfer des Werkes, auf dem Perron sich befand mit dem Bürgermeister der Stadt und vielen andern Personen. Er sprach es offen aus, daß er dieses Fest für ein nationales Ereigniß halte und deshalb hergekommen sei. Der Bahnhof war dicht gefüllt, denn der Zugang stand allen, die den Kaiser zu empfangen wünschten, offen. Hedwig Niemann, Frau Cosima und viele andere Damen schmückten mit großen Blumensträußen den Wagen des Kaisers. Fr. v. Schleinitz lag in ihrem Wagen, ein strahlendes Lächeln des Triumphs verklärte ihre Züge. Ganz weiß, die Robe, das Hütchen, die dicken Blumengewinde daran und die Gesichtsfarbe, hatte sie sich zu dem Feste geschmückt. Die drei Rheintöchter standen auf dem Balcon eines nahen Hauses, Jung-Siegfried, ein fetter Tenor mit rundem Kugelbauche, hatte sich den Perron einer gut gelegenen Bierwirthschaft zum Standpunkte erwählt; von den Göttern und Helden fehlten wenige.

Der Kaiser wohnt ebenfalls draußen in der Eremitage; er aber nahm den gewöhnlichen Weg dorthin durch die Stadt, begleitet von dem lebhaftesten Hochrufen, Tücherschwenken und Blumenwerfen. Unmittelbar hinter seinem mit sechs Pferden aus dem Münchener Marstall bespannten Wagen fuhr Niemann mit seiner blonden, noch immer reizend aussehenden Frau; auf dem Rücksitze Paul Lindau. Dann kamen, bunt durcheinander, Equipagen mit himmelblauen Hoflivreen und einfache Fiaker. Der Kaiser langte bald nach 5 Uhr an, gegen 6 Uhr war Alles vorüber. Er hatte aber einen ihm von der Stadt dargebotenen Fackelzug angenommen, mit dem einschränkenden Wunsche, daß die Ovation nicht zu lange dauern und nicht zu geräuschvoll werden möge, da er sich von der zweitägigen Reise ermüdet fühle. Es ist freilich auch kein Kleines für einen fast achtzigjährigen Greis, nach Kuren von Ems und Gastein sofort auf zum Theil eisenbahnlosen Wegen nach Bayreuth zu fahren, hier den einen Abend solche Ovationen entgegen zu nehmen und am andern einem Zukunftsdrama von Wagner beizuwohnen. Aber der Kaiser sah so frisch und wohl aus, daß er diese Strapaze gewiß munter ertragen wird.

Nach 8 Uhr strömten ungeheure Menschenschaaren hinaus zu dem in den Bergen liegenden Lustschlosse. Es ist in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts von dem brandenburgischen Markgrafen Georg Wilhelm, dem Stifter des rothen Adlerordens, erbaut worden. Eine Allee führt eine kleine Stunde lang hinauf in den Park, der das Schlößchen umgiebt. Am Eingange des Parks versammelten sich die Theilnehmer am Fackelzuge, denen Jeder sich anschließen konnte und erhielten dort ihre Fackeln. Um 9 Uhr wurden diese angezündet, und der Zug erhellte mit seinem rothen Flackerlicht die dunkeln Baummassen. Eremitage ist eine Anlage des buntesten, phantastischen Roccoco. Ein Felsenthor, verschiedene Grotten, Springbrunnen, Ruinen sind kokett überall hingestellt, den Mittelpunkt dieser ganzen Zierbauten bildet der Sonnentempel. Das ist ein kleiner Mittelpavillon, an den sich, durch kleine Gänge getrennt, zwei Flügelschlösser schließen, die im Halbrund ein Bassin mit Fontainen und Wasserkünsten umschließen. Die Wände, Säulen und Friese dieser mit zopfiger Pracht ausgestatteten Gebäude sind gänzlich incrustirt mit funkelndem Bergcristall, mit kleinen farbigen Steinen und Schlacken, so daß dieser Sonnentempel funkelt und strahlt, wenn helles Licht auf seinen Flächen reflectirt. In dem runden, von Malerei und Vergoldung glänzenden Mittelpavillon erwartete der Kaiser den Zug. Die Fackeln kamen aus dem Dickicht hervor, zogen um das Wasserbecken und gruppirten sich hier. Der Anblick war eigenthümlich, fast zauberhaft. Die dunkeln Waldmassen bildeten den hohen Rahmen zu dem Bilde. Das rothe, hell lodernde Licht der Fackeln spiegelte sich im Wasser, es strahlte zurück von dem glitzernden Sonnentempel, der aussah, als wenn er von Diamanten und Kristallen erbaut. Dann schossen die Wasserstrahlen aus dem klaren Spiegel des Beckens in die Höhe, bengalische Flammen erleuchteten diese in allen Farben, und nun begannen auch die dunkeln Bäume im rothen und grünen Licht zu strahlen, so daß man einen der größten Operneffecte schon heute genoß. Anlagen, wie diese, eignen sich zu solchen Feuer- und Wasserspielen besonders gut, die Phantasie wird hier lebhaft beschäftigt, das Künstliche, Pompöse, Aufgeputzte ist in solchem Augenblicke an der richtigen Stelle. Der Kaiser hatte seinen Paletot umgehangen und bewegte sich auf der Terrasse vor dem Sonnentempel während der ganzen Zeit. Er unterhielt sich mit den anwesenden Herren, dankte grüßend für das ihm dargebrachte Hoch und hörte die Musik an, die erst ein großes Potpourri und dann das „Heil Dir im Siegerkranz" spielte. Nach seinem Wunsche endete der Abend bald, die von den Sängern vorbereitete Serenade unterblieb.

Ich ging etwas früher zur Stadt zurück. Da nahm es sich vom Wege aus reizend aus, als die Fackeln des aufgelösten Zuges sich durch den Wald bewegten, einzelne Gruppen, halb von dem Laube verborgen, andere, auf Bergpfaden hinabziehend, wieder andere, auf freiem Felde einen Scheiterhaufen entzündet. Darüber traten die erleuchteten Fronten des größern, höher gelegenen Schlosses hervor, und endlich stieg auch noch die späte Mondsichel über der Waldwand hinauf, das lebhafte Lichterspiel krönend. Auch dieses Schauspiel endete bald, dafür entwickelte sich dann in der Stadt ein lebhaftes Kneipleben. „Meister" Wagner, anders darf man ihn jetzt hier nicht nennen, schien Gesellschaft zu haben, der Vorplatz seiner in einem buschreichen Garten liegenden Villa war erleuchtet, Wagner hielt an der Pforte; die Künstler aber, die Sänger, die Spielleute, die Berichterstatter und die Festgäste suchten das Bier bei Angermann auf oder drängten sich in dem schmalen Speisezimmer der „Sonne" zusammen oder sammelten sich an andern Stätten. Wirthschaftlich hatte sich Bayreuth sehr schlecht und völlig ungenügend auf das nationale Ereigniß vorbereitet. Schwerfällig, ungeschickt und saumselig wirthet man überall in bayerischen Gasthäusern. Hier aber war nicht das Geringste geschehen, um die Gäste mit Speise und Trank zu versorgen. Weder Essen noch Bier, weder Sitze noch Gläser fanden sich in genügender Zahl, der gewöhnliche Kalbsbraten wurde zur gewöhnlichen Zeit in den Ofen gethan, unbekümmert darum, daß zu allen Tageszeiten hungrige Zuzügler anlangten; war ein Faß Bier ausgezapft, so staunte die Menge der Durstigen sich länger als eine Viertelstunde an, ehe ein neues gerüstet war, und ein Glas mußte man mühevoll suchen, natürlich lich ein gebrauchtes, das dann am nächsten Brunnen erst gespült wurde. Das kaum ein Drittel so große Detmold hatte im vorigen Jahre besser vorgesorgt und zwar für einen weit stärkeren Andrang. Da gab es Zapfstellen, Küchen, Tische und Bänke auf dem Marktplatze und in den Straßen, da wurde in jedem Augenblick für Erquickung gesorgt, während hier um die engen Bierfensterchen sich die Menge ohne Aussicht auf Befriedigung drängte. Die einzig Ruhigen blieben die Kellnerinnen, sie ließen sich stets gemächlich Zeit.

Der Zusammenfluß von Künstlern, Kunstschriftstellern und Liebhabern in solchem kleinen Orte hat an sich aber einen großen Reiz. Ueberall trifft man Bekannte, oft halb vergessen, überall lernt man Leute kennen, die man, oder von denen man gehört hat. So sah ich einen der kleinen Eichhörnchen, die vor etwa 40 Jahre als geigende Wunderkinder Deutschland durchzogen, hier als wohlbeleibten ältlichen Herrn und Coburger Concertmeister wieder. Die Damen schließen sich nicht aus, besonders sind die beiden Lehmann's überall zu treffen, sind mit aller Welt bekannt und setzen sich schon vorher sehr geschickt in Scene. Es fehlt aber auch nicht an einer sehr großen Zahl von musikalischen Schlachtenbummlern, die weder mitwirken noch zuschauen, aber doch in Bayreuth, doch dabei gewesen sein wollen. Von dem Werke des heutigen Tages war kam gestrigen Abende überall wenig die Rede. Man hatte sich zu begrüßen, wurde von neuen interessanten Bekanntschaften angezogen oder unterhielt sich wenigstens damit, die musikalischen Charakterköpfe zu betrachten, die Virtuosen, die Componisten, Capellmeister, Kritiker von Angesicht zu sehen.

Der heutige Sonntag bricht schön, sonnenhell und heiß an; es ist wahres Kaiserwetter. Am Vormittage herrscht wieder die frühere Stille auf allen Gassen. Die Mitwirkenden ruhen natürlich und bereiten sich vor, die Zuhörer wollen sich ebenfalls frisch erhalten für die Strapaze, die ihnen heute Abend in dem Genusse des einzigen 2½ Stunden währenden Actes des Vorspiels „Rheingold" bevorsteht. Das Spiel sollte bereits um 5 Uhr Nachmittags beginnen, es heißt aber, daß dem Kaiser zu Ehren die Stadt illuminirt und deshalb die Vorstellung auf eine spätere Abendstunde verlegt werden würde, damit sie wenigstens bis 9 Uhr, wo es bereits völlig dunkel geworden, dauere. Hundertthalerplätze sollen, wie versichert wird, selbst zum ersten Cyclus noch immer zu haben sein, der dritte dürfte das Haus kaum füllen, wenigstens nicht mit bezahlenden Zuschauern. Denn daß Wagner nicht vor leeren Räumen spielen wird, ist wohl selbstverständlich. In wenigen Stunden aber soll sich das Wunderwerk, welches die harmonische Vereinigung aller Künste geschaffen, der Welt vorstellen. Die Spannung ist eine hoch gesteigerte, wenn natürlich auch Jeder mehr durch die Frage erregt wird, ob die Aufführung eine innere künstlerische Befriedigung, einen wahren, edlen Genuß, eine erhobene Stimmung erzeugen werde, als durch die nach dem glänzendsten äußeren Erfolge, der ja unter allen Umständen sicher ist.

Bulgarien verübten Greuelthaten vermieden werden sollte. Eure Excellenz werden darauf hinweisen, daß eine Erneuerung solcher Greuelthaten verderblicher für die Pforte sein würde, als der Verlust einer Schlacht. Der Unwille Europa's würde sich nicht mehr in Schranken halten lassen, und eine der Türkei feindliche Einmischung würde die unvermeidliche Folge sein."

— Zwischen zwei der in der Besika Bay liegenden britischen Panzerschiffe, dem Raleigh und dem Monarch, fand ein Zusammenstoß statt, der jedoch keine besonders ernstlichen Folgen für Schiffe oder Mannschaft hatte.

### Türkei.

Konstantinopel, 13. August. Ueber die Amnestie, welche, wie bereits gemeldet, der Sultan in Bulgarien gewährt hat, liegt folgende officielle Mittheilung vor: „Der Sultan, bewogen durch die Gefühle väterlicher Fürsorge und hoher Milde, hat geruht, eine volle und ganze Amnestie allen bei dem bulgarischen Aufstande Compromittirten zu gewähren, deren Prozeß noch nicht zu Ende geführt ist. Ausgenommen von dieser Gunst sind alle bereits Verurtheilten, sowie diejenigen, welche unter der Anklage, die Führer und Urheber des Aufstandes zu sein, in Untersuchung sind. Alle Anderen, welche sich wegen dieser Angelegenheit in Haft befinden, sollen sofort gegen eine entsprechende Caution in Freiheit gesetzt werden. Gegen Niemanden soll in dieser Angelegenheit eine weitere Untersuchung stattfinden, noch eine Haft vollstreckt werden. Alle gerichtlichen Verfolgungen auf Grund der in Rede stehenden Ereignisse sollen aufhören. Gleichzeitig werden alle mit der Untersuchung in diesen Prozessen betrauten außerordentlichen Gerichte beseitigt werden, und sollen die Urtheilssprüche, betreffend solche Individuen, welche zu den oben erwähnten Ausnahmekategorien gehören, den ordentlichen Gerichten überwiesen werden."

### Serbien.

Belgrad, 12. August. Die Ankunft des Fürsten erfolgte um halb 4 Uhr Nachmittags in tiefster Stille. Es fand kein Empfang seitens der Bevölkerung und auch keine sonstige Begrüßung statt. Ebensowenig hörte man einen Zivioruf. Zwei unscheinbare Wagen, in einem der Fürst mit einem Adjutanten, im zweiten Ristics, fuhren beim Konak vor. Die Fürstin begrüßte den Gemahl innerhalb der Gartenmauer. Der Gegensatz zwischen der Abfahrt und der Ankunft des Fürsten war geradezu niederschmetternd.

— 13. August. Von der Drina-Armee wird hierher gemeldet: Zwei Bataillone unter der Führung von Czinies und Javanovics haben bei einer Recognoscirung die türkischen Positionen unterhalb Belina genommen. Die Serben wurden dann von den türkischen Truppen überfallen, schlugen sie aber nach einem dreizehnstündigen Kampfe gänzlich zurück. Während des Kampfes wurde Zania beschossen. Die serbischen Beobachtungstruppen standen bei Belina (W. T.)

### Amerika.

Washington, 14. August. Die von dem Congresse genehmigten Creditbewilligungen für die Regierung weisen, mit denjenigen des Vorjahres verglichen, eine Abnahme von 30 000 000 Dollar auf. — Gerüchte, welche noch der Bestätigung bedürfen, melden, daß General Crook die Sioux unter dem Befehle von Sitting Bull vollständig geschlagen hätte. (W. T.)

Lima, 13. August. General Pardo ist zum Präsidenten von Peru proclamirt worden, nachdem der Congreß seine Wahl für giltig erklärt hatte. Er hat die Wahl angenommen und bereits ein Ministerium gebildet. (W. T.)

## Danzig, 15. August.

* Die Liste der zur Theilnahme an den Stadtverordneten-Wahlen berechtigten Bürger liegt von heute ab bis zum 30. August im I. Bureau des Rathhauses zur öffentlichen Einsicht aus.

* Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen wird 28 deutsche Industrielle nach Philadelphia zur Weltausstellung entsenden. Die Gesammtkosten der Expedition belaufen sich auf etwa 20 000 M., die Abfahrt erfolgt am 26. d. M. von Bremen mit der „Mosel". Unter den Sendlingen, welche vom Verein ausgewählt worden sind, befinden sich auch zwei aus Westpreußen: Georg Dannert, Gewerbeakademiker aus Schiedlitz bei Danzig, und Joseph Lüdtke, Drucker für Wollenwaaren aus Czersk.

* Die Kinder der beiden Waisenhäuser (Spend- und Waisenhaus und Kinder- und Waisenhaus) werden Freitag, den 18. d. M., gemeinschaftlich das Drewke-Fest in althergebrachter Weise in Jäschkenthal feiern.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Böttchergesell W. aus Treptow a. R., weil er dem Pfandleiher B. einen grauen Ueberzieher gestohlen hat.

Gestohlen: Dem Händler S. 10 ℔ Käse; dem Kaufmann L. aus dem Kaffeehaus zur halben Allee von der Veranda ein Sommer-Ueberzieher; dem Ober-Post-Commissarius R. mittelst Nachschlüssels eine große goldene Spindeluhr mit deutschen Ziffern, zerbrochenem Glase, von hinten zu öffnen; dem Schiffscapitän R. vom Schiffe ein Sextant im Werthe von 180 M. durch den Schiffsjungen H.; dem Fuhrhalter K. von seinem früheren Knecht D. mehrere Scheffel Hafer; dem Gastwirth M. in Ohra aus seinem Locale ein Spritzkrahn von Messing im Werthe von 12 M.; dem Fuhrhalter S. in Altschottland, während er sich daselbst in einer Restauration befand, ein braungestrichener Thorwagen mit der No 75 und eine schwarze Stute, auf beiden Augen blind.

Der Hotelbesitzer S. hat die Bestrafung des Commis v. G und dessen Genossen beantragt, weil diese in der Zeit vom 21. Juli bis 12. August cr. bei ihm logirt, ihm 112 M. 45 ₰ schuldig geworden und dann unter Zurücklassung eines Anschlagehammers gez. C. G. heimlich entwichen sind. — Der Lehrling B. hat die Bestrafung der Arbeiters W. wegen Mißhandlung beantragt. — Der Gerbergesell P. hat die Grenadiere G. und P. dadurch übervortheilt, daß er ihnen Taschenuhren aus Compositionsmetall für goldene verkaufte.

Gestern Abend fuhr der englische Dampfer Hilda in der Nähe des brausenden Wassers gegen den dort stille liegenden Dampfer „Tiegenhoff" und beschädigte denselben so stark, daß er sank. Wie es scheint, versagte die Maschine der „Hilda" auf das Commando: „mit voller Kraft zurück."

Di· Radaunenbrücke von der Knüppelgasse nach der Gr. Bäckergasse hat wegen Schadhaftigkeit für Fuhrwerke gesperrt werden müssen.

Dirschau, 13. August. Die alljährlich stattfindende Probebelastung der eisernen Weichselbrücke behufs Untersuchung ihrer Tragfähigkeit geschah in diesem Jahre mittelst vier Locomotiven nebst einer Anzahl angehängter Güterwagen, die mit Kies beladen waren. Die aus Eisenbahntechnikern bestehende Prüfungscommission benutzte bei der Prüfung einen Apparat, der während der Fahrt dieses mit größter Langsamkeit vorgehenden Zuges die Eigenschaft besitzt, anzuzeigen, ob eine Biegung oder Senkung der Brücke oder ihrer Theile erfolgt. Bisher hat man eine Senkung nicht wahrnehmen können. (Ges.)

— Zu Dienstag, den 22. d., arrangirt Hr. Jacobi einen Extrazug nach Danzig zum Besuch des Circus Renz. Meldungen dazu werden bis zum 19. d. Mittags angenommen.

(=) Culm, 14. August. Die „Germania" hat unsere autentische Correspondenz in der Culmer Zeugen-Zwangs-Affaire aus Ihrer Zeitung abdruckt und mit den gehässigsten und verdächtigendsten Bemerkungen gegen den hier allgemein geachteten Gymnasiallehrer Dr. Rönspieß begleitet. Wie wir hören, hat derselbe diesen neuen Schmähartikel der „Germania" wiederum dem Staatsanwalt zu Graudenz zur strafrechtlichen Verfolgung eingesandt und wird noch eine eigene Berichtigung der „Germania" zugehen lassen, in der unsere Correspondenz überall als wahr aufrecht erhalten werden soll. — Das hiesige Kreisgericht erhält ein neues Gefängniß, an dessen Vollendung noch in diesem Jahre tüchtig gearbeitet wird. Dasselbe soll neben den erforderlichen Gefängnißzellen zugleich die Bureaus und die Registratur des Untersuchungs-Richters aufnehmen, wogegen die dergleichen im alten Kreisgerichtsgebäude vorhandenen zur Erweiterung und Vermehrung der anderen sehr beengten Geschäftslokale verwendet werden sollen. — Wegen der am 2 September stattfindenden Sedanfeier hat sich auch hierorts ein besonderes Festcomité gebildet, zu dem diesmal auch mehrere Besitzer unseres Kreises zugezogen wurden. Es wird beabsichtigt, damit ein „wahres Volksfest" zu verbinden, bei welchem insbesondere auch der Krieger von 1870/71 und der alten Freiheitskämpfer von 1813/15 gedacht werden soll. Die Stadtverordneten-Versammlung hat hierzu aus ihrem „Dispositionsfonds" 200 M. bewilligt, und außerdem werden Sammlungen von Geldbeiträgen noch in Stadt und Kreis veranstaltet. — Gestern fand zu Ehren des von hier versetzten Stabs-Arztes im K. Kadettencorps, Dr. Kiesewalter, ein Abschiedssouper hat, an welchem sich bei der großen Beliebtheit des jungen Mannes auch eine große Zahl seiner Freunde betheiligte. Derselbe, ein unerschrockener Turner und Schwimmer, hat auch um deshalb in den weitesten Kreisen eine besondere Achtung und Verehrung gefunden, weil er bei den mehrfachen Bränden, welche in letzterer Zeit die Stadt betroffen, regelmäßig einer der Ersten war, welche an der gefährlichsten und entscheidensten Stelle hilfreiche Hand leisteten.

Strasburg, 13. August. Auf Veranlassung mehrerer Amtsvorsteher ist bei der Regierung der Antrag gestellt worden, daß die Ausfertigung der Legitimationsscheine für den Grenzverkehr nur gegen eine kleine Schreibgebühr erfolgen dürfe. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß diese Scheine in unverhältnißmäßig großer Anzahl verlangt, häufig garnicht benutzt und in vielen Fällen an andere Personen überlassen werden, daß überhaupt Mißbrauch mit ihnen getrieben wird. Die Regierung hat nun angeordnet, daß zunächst festgestellt werden soll, in welchem Umfange die Ausfertigung jener Scheine und in welchen Fällen ein Mißbrauch stattgefunden hat. Im hiesigen Kreise werden jetzt die erforderten Ermittelungen angestellt. (Ges.)

Stuhm. Wie die „Ostb." berichtet, wird der Reichstagsabgeordnete des Marienwerder-Stuhmer Kreises, Oberbürgermeister v. Winter, zu der am 16. d. in Stuhm stattfindenden Wahlversammlung herüber kommen.

Heiligenbeil. Der Kreisrichter von Steckhausen hierselbst ist zur Verwaltung übergetreten und zum Landrathsamtsverweser in Pr. Holland ernannt (Br. Krsbl.)

Braunsberg. Am 20. d. M. (Sonntag) Morgens wird unser Jäger-Bataillon nach Pfahlbude ausrücken, um von dort durch den Regierungs-Dampfer „Oberpräsident Eichmann" nach der frischen Nehrung übergesetzt zu werden. Das Bataillon wird dort in Kahlberg, unweit des Herrenbades, in Zelten auf einem Platze lagern, welcher demselben von dem Vorstande der dortigen Actien-Gesellschaft mit großer Freundlichkeit zur Verfügung gestellt ist. Der achttägige Aufenthalt auf der Nehrung ist bestimmt zur Abhaltung von Gefechts- und Belehrungsschießen mit scharfen Patronen, verbunden mit Felddienstübungen in dem nordöstlich von Kahlberg gelegenen Dünengelände. — Am 29. August marschirt das Bataillon längs der Nehrung zum Manöver nach Danzig. (Br. Krbl.)

Königsberg, 14. August. Das trockene, warme Wetter hält fortdauernd an, die wenigen Gewitter, welche einzelne Striche der Provinz durchzogen, haben im großen Ganzen keine merkbare Feuchtigkeit in den Boden gebracht. Ueber schlechte Ernteergebnisse noch ferner zu berichten, dürfte bereits überflüssig erscheinen, wohl aber muß die schädliche Einwirkung der Dürre auf die bevorstehende Wintersaat hervorgehoben werden, die um so gefahrvoller werden kann, als durch das trockene warme Wetter begünstigt, vielfach allerlei Ungeziefer im Boden sich vorfindet. (L.- u. fw. Ztg.)

△ Osterode, 13. August. Die hier garnisonirende 2. Eskadron 1. Leibhusaren-Regts. ist am 11. d. Mts. über Neudnitz zu den Herbstmanövern bei Pr. Stargardt ausgerückt. — Vom 15. d. M. ab wird bei der hiesigen Telegraphenstation voller Tagesdienst eingerichtet. — Am 11. d. M. fand in Baumgarth's Restaurant hierselbst unter dem Vorsitz des Landschaftsrath v. Rohde-Rauschken eine Versammlung des ständigen Wahl-Comitees der Fortschrittspartei für den hiesigen Wahlkreis statt. Die Versammlung beschloß nach eingehender Erörterung einstimmig, bei den bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause die beiden bisherigen Abgeordneten, Gutsbesitzer v. Kraatz-Wiersbau und Kreisgerichts-Rath Rudies-Thorn, bisher in Osterode, beide Mitglieder der Fortschrittspartei, als Kandidaten aufzustellen. — Gleichzeitig tagten in Kühl's Hotel die Steuer- u. Wirthschafts-Reformer unter dem Vorsitz des Herrn v. Livonius-Reichenau. Herr Landrath v. Brandt schlug vor, aus Zweckmäßigkeitsgründen einen Compromiß mit der liberalen Partei einzugehen und als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl Herrn v. Kraatz-Wiersbau (Fortschr.) und Herrn v. Livonius-Reichenau (Agrarier) aufzustellen. Herr v. Livonius lehnte jedoch eine Kandidatur ab und wurde demnächst der Schriftführer des Agitations-Comitees, Herr Brümmer-Steffenswalde, und als auch dieser ablehnte, Herr Heimendahl-Stenkendorf als Kandidat in Vorschlag gebracht. Auch Herr Heimendahl aber zeigte sich nicht geneigt, die Kandidatur anzunehmen und wird sich das Comitee nunmehr bemühen, einen geeigneten Kandidaten zu ermitteln. Als Kandidat der Partei für die bevorstehenden Reichstagswahlen wurde Herr Landrath v. Brandt aufgestellt.

— Der Kaiser hat den Bürgermeister Machatius zu Gnesen, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Gnesen für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

## Vermischtes.

Berlin. Wie bereits mitgetheilt ist die Lehmann'sche Plüsch-, Shawls- u. Wollenstoff-Fabrik in Rummelsburg, zwischen der früheren Strafanstalt und der Waisencolonie, in der Nacht zum Sonntag bis auf den Grund niedergebrannt. Wie das Feuer entstanden, ist bisher zwar noch nicht evident festgestellt, doch darf mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß die in der ersten Etage des colossalen vierstöckigen Gebäudes lagernde, zur Verarbeitung fertig gemachte, eingefettete Wolle sich selbst entzündet hat. Der Schaden ist ein ganz bedeutender; nach oberflächlicher Schätzung berechnet man denselben auf ca. 175,000 M., woran fünf der größten Versicherungs-Gesellschaften participiren. Zum Glück ist das mächtige Lager fertiger Vorräthe, sowie die Appretur ganz unversehrt geblieben, das Rohstofflager zum größten Theil erhalten, sonst wäre der Schaden auf mindestens das Doppelte zu taxiren.

— Die Strafkammer zu Freiburg i. Br. hat einen Weinhändler aus dem Markgräfler Lande zu drei Monaten Gefängniß und 300 M. Geldstrafe verurtheilt, weil er statt Traubenwein künstlichen Wein lieferte. Der Gerichtshof erkannte hierin einen Betrug. Für die Zukunft wird der Weinhändler nur dann straflos sein, wenn er seinen Kunden den gelieferten Wein ausdrücklich als Kunstwein bezeichnet.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Frankfurt a. M., 14. August. Effecten-Societät. Creditactien 120, Franzosen 234¾, Lombarden —, Galizier —. Reichsbank — 1860er Loose 100⅝. Ungarische Schatzanweisungen 87, do. II. 83½. Animirt

Hamburg, 14. August. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine fester Roggen loco fester, auf Termine fest. — Weizen pr August 126℔ 1000 Kilo 188 Br., 187 Gd., pr October-November 126℔ 193 Br., 192 Gd. — Roggen pr August 1000 Kilo 145 Br., 144 Gd., pr October-Novbr. 149 Br., 148 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 68, pr October 68, pr Mai pr 200℔ 68½. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100 pCt. pr August 37¼, pr September-October 37½ pr October-Novbr. 37¾, pr April-Mai 39. — Kaffee abwartend, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14,80 Br., 14,60 Gd., pr August 14,50 Gd., pr September-Dezember 15,00 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 14. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,80 bez., pr Septbr. 15,00 bez., pr October 15,20 bez., pr November-Dezember 15,40 bez. Höher.

Amsterdam, 14. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr Novbr. 280, pr März 286. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr Octbr. 183, pr März 190. — Raps loco —, pr Herbst 400 Fl., pr April 415 Fl. — Rüböl loco 38½, pr Herbst 38¾, pr Mai 40.

Wien, 14. August. (Schlußcourse.) Papierrente 66,50, Silberrente 70,00, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 853,00, Nordbahn 1807,50, Creditactien 143,60, Franzosen 280,25 Galizier 199,50, Kaschau-Oderberger 91,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 128,00, do. Lit. B. —, London 123,00, Hamburg 59,65, Paris 48,55, Frankfurt 59,65 Amsterdam 101,50, Creditloose 158,50 1860r Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 73,75, 1864r Loose 132,50, Unionbank 57,75, Anglo-Austria 73,25, Napoleons 9,74, Dukaten 5,84, Silbercoupons 103,70, Elisabethbahn 154,70, Ungarische Prämienloose 68,50, Deutsche Reichsbanknoten 60,10, Türkische Loose 16,10.

London, 14. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Von englischem Weizen große Zufuhren, fremder 1—2s billiger seit letztem Montag. Andere Getreidearten unverändert. Die Getreidezufuhren vom 5. bis zum 11. August betrugen: Engl. Weizen 2685, fremder 43 735, engl. Gerste 62, fremde 5669, engl. Malzgerste 19 231, fremde —, engl. Hafer 108, fremder 66 448 Qrts. Engl. Mehl 10 782 Sack, fremdes 4619 Sack und 16 005 Faß. — Wetter: Heiß.

London, 14. August. [Schluß-Course.] Consols 96 7/16. 5pCt. Italienische Rente 71¼. Lombarden 6 5/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 91¾. 5pCt. Russen de 1872 91½. Silber 53½. Türkische Anleihe de 1865 12 1/16. 5pCt. Türken de 1869 12¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente 56¼. Oesterreichische Papierrente 52½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 83½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 15. 5pCt. Peruaner 15¾. — In die Bank flossen heute 280 000 Pfd Sterl. Platzdiscont 1 pCt.

Liverpool, 14. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 20,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 6 5/16, middling amerikanische 6 3/16, fair Dhollerah 4½, middl fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4⅛, middl Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4 7/16, good fair Domra 4¾, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6⅛, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅜. — Ankünfte stetig.

Paris, 14. Aug. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 70,55. Anleihe de 1872 106,25. Italienische 5pCt Rente 71,92½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 577,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 158,75. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 12,10. Türken de 1869 66,00. Türkenloose 38,00. Credit mobilier 191. Spanier extér. 14⅞, do. inter. 12¾. Suezcanal-Actien 695. Banque ottomane 363, Société générale 538, Crédit foncier 762. Egypter 245. — Wechsel auf London 25,28½. — Börse mehr geschäftslos, Schluß etwas mehr belebt.

Paris, 14. Aug. Heute und morgen bleibt der Productenmarkt, morgen auch die Fondsbörse Feiertags wegen geschlossen.

Antwerpen, 14. Aug. Heute und morgen Feiertags wegen kein Getreide- und Petroleum-Markt.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. August.

Weizen loco fast geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-133℔ | 210-220 M. Br. | alter |
| hochbunt . . . | 127-130℔ | 200-210 M. Br. | 181—182 |
| hellbunt . . . | 125-130℔ | 200-208 M. Br. | neuer |
| bunt . . . . | 120-129℔ | 180-200 M. Br. | 201—207 |
| roth . . . . | 128-132℔ | 195-200 M. Br. | M. bez. |
| ordinair . . . | 113-125℔ | 150-175 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 193 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr September-October 190 M. bez. und Gd., 190½ M. Br., pr October-November 190 M. bez. und Gd., pr April-Mai 194½ M. Br., 193 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ neu 162 M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M.

Auf Lieferung pr September-October 146 M. Gd.

Rübsen loco fast ohne Umsatz, pr Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 298 M.

pr September-October 308 M. Br., 305 M. Gd.

Raps loco höher, pr Tonne von 2000 ℔ 301—303 M. bez.

Regulirungspreis 301 M.

pr September-October 305 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 Gd., do. do. 3 Monat 20,445 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolid. Staats-Anleihe 104,55 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,93 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,10 Gd., 4pCt. do. do. 95,15 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,35 Br. 4pCt. Danziger Privatbank-Actien 116,50 Gd. 5pCt. Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 88 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 gem. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br.

**Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.**

**Danzig,** den 15. August 1876.

Getreide-Börse. Wetter: heiß, Mittags schwach bezogene Luft. Wind: Nord-West.

Weizen loco fand während des Marktes nur für einige Pöstchen neuen schweren Beachtung, und erst nach Schluß der Börse haben sich Inhaber entschlossen, billigere Gebote für vorjährigen Weizen anzunehmen, doch sind im Ganzen nur 320 Tonnen zu verkaufen gewesen. Bezahlt wurde für neu hellbunt 131℔ 201 M., hochbunt glasig 134, 135℔ 207 M., vorjährigen oberpolnischen hell aber ausgewachsen 121/2℔ 181 M., 124℔ 182 M., hellbunt 125℔ 187 M., 126/7℔ 191 M. pr Tonne. Termine billiger, September-October 190 M. bez., October-November 190 M. bez., April-Mai 194½ M. Br., 194 M. Gd. Regulirungspreis 193 M.

Roggen loco fest, neuer 124/5℔ brachte 166¼ M. pr Tonne. Umsatz 10 Tonnen. Termine ohne Angebot, September-October 146 M. Gd. Regulirungspreis 156 M. — Gerste loco kleine neu 111℔ zu 135 M. pr Tonne verkauft. — Rübsen loco in fester Stimmung ohne Angebot. Termine September-October 308 M. Br., 305 M. Gd. Regulirungspreis 298 M. — Raps loco theurer 301, 303 M. pr Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot, September-October 305 M. Gd. Regulirungspreis 301 M.

## Productenmärkte.

**Königsberg,** 14. August. (v. Portatius & Grothe.) Roggen pr 1000 Kilo inländischer 123/4℔ neu 160, 124℔ neu 164 M. bez., fremder russ. Lieferung September-October 120℔ 137,50 M. bez., Sept.-Oct. 144 M. Br., 142 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 132, neu 140 M. bez., kleine neu 122,75, 125,75, 131,50, 137 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 148, 152, 160, 168 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 214,25, 222,75 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 259,75, 277,75, Raps 289 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 47¾ M. bez., August 47½ M. bez., September 48¼, 48½ M. bez., September-October 49 M. Br., 48 M. Gd., October 49 M. Br., 48 M. Gd., October-November 47½ M. bez., November 48 M. bez., Frühjahr 50 M. Br., 49½ M. Gd., October-März 48 M. Br., 47½ M. Gd.

**Stettin,** 14. August. Weizen pr September-October 194,50 M., pr October-November 197,00 M., pr April-Mai 203,50 M. — Roggen pr August 144,00 M., pr September-October 146,00 M., pr October-November 148,50 M., pr April-Mai 155,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr August 65,50 M., pr September-October 65,50 M. — Spiritus loco 48,50 M., pr August-September 48,00 M., pr September-October 48,50 M., pr April-Mai 50,00 M. — — Rübsen pr Herbst 308,00 M. — Petroleum loco 15,15 M. bez. u. Br., Regulirungspreis 15,15 M., pr September-October 14,75—15 M. bez. — Schmalz, Wilcox loco 53,25—53 M. bez.

**Berlin,** 14. August. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 180—225 M. nach Qualität gefordert, pr August — pr August-September — M. bez., pr Septbr.-October 189—190—189,00 M. bez., pr October-November 192,50—194—192,50 M. bez., pr November-Dezember 196,00—195,50—196,00 M. bez., pr April-Mai 201,00—202,50—202,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 144—180 M. nach Qual. gef., pr August 148,50—149,00—148,50 M. bez., pr August-September 148,50—149,00—148,50 M. bez., pr September-October 150,50—150,00—151,00 M. bez., pr October-November 153,50—154,00—153,50 M. bez., pr November-Dezember 155,00—156,00—155,00 M. bez., pr April-Mai 158,00 bis 158,50 bis 158,00 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 137—174 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 150—190 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 189—225 M. nach Qual., Futterwaare 178—187 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—27,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,25—23,00 M. No. 0 u. 1 22,75—20,75 M., pr August 23,00 M. bez., pr August-September 22,50—60 M. bez., pr September-October 22,30 M. bezahlt, pr October-November 22,05—10 M. bez., pr November-Dezember 22—22,5 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 67 M. bez., pr August 67,4—6—5 M. bez., pr August-Sept. 67,4—6—5 M. bez., pr September-October 67,4—6—5 M. bez., pr October-Nov. 67,2—67,6 M. bez., pr November-Dezember 67,3—67,6 M. bez., pr Dezember-Januar — M. bezahlt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 34,50 M. bez., pr August 31,5 M. bez., pr August-September 31,5 M. bez., pr September-October 30,8—31,5 M. bez., pr October-Nov. 30,8—31,6 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 50,3—49,8 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr August 49,4—50—49,8 M. bez., pr August-September 49,4—50—49,8 M. bez., pr September-October 49,5—50 M. bez., pr October-November 49,7—50,4 3 M. bezahlt, pr November-Dezember 49,8—50,3 M. bez., pr April-Mai 51,4—52—51,9 M. bez.

### Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 14. Aug. Wind: NO.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Gesegelt: Biene (SD.), Janssen, Neumühlen; Anna, Bucker, Copenhagen; Catharina, Kröger, Copenhagen; sämmtlich mit Getreide. — Kirstine, Carlsen, Aarhuus, Holz.

15. August. Wind: NO.

Ankommend: 8 Schiffe.

Thorn, 14. August. Wasserstand: — Fuß 7 Zoll. Wind: O. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Riegel, Dauben u. Jck, Stearin.

Stromab:

Golisch, Szattau, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1000 Ctr. Rübsaat.

Gustavus, Askanas, Plock, Culm u. Thorn, 1 Kahn, 178 Ctr. 50 ℔ Weizen, 725 Ctr. 20 ℔ Rübsaat, 26 Ctr. 22 ℔ Erbsen.

Zakrotzki Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1000 Ctr. Steine.

Wißnewski, Busse, Ribit, Graudenz, 2 Kähne, 1600 Ctr. Steine.

Godzikowski, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 500 Ctr. Steine.

Nagischewer, Händler, Brock, Mewe und Thorn 1 Traft, 42 St. Kanth., 52 Tonnen Theer 300 St. Rundh.

Sommer, Sommer, Rißewo, Mewe, 1 Traft, 120 St. Eisenbahnschwellen. 700 St. Mauerlatten.

Trzinski, Muth, Turno, Schulitz, 4 Traften, 495 St. Balken h. H., 88 St. Eisenbahnschwellen, 2465 St. Mauerlatten, 9541 St. Dachlatten.

## Meteorologische Beobachtungen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 14 | 4 | 337,19 | + 19,4 | NO., flau, hell, klar. |
| 15 | 8 | 336,52 | + 18,4 | WSW., flau, hell, wolkig. |
| | 12 | 336,52 | + 18,2 | N., mäßig, hell, wolkig. |

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchen wurden erfreut
**Louis Alexander Gutmann u Frau.**

---

Gestern Abend 10 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens hoch erfreut.
Danzig, den 15. August 1876.
**Carl Keller**
und Frau **Amalie geb. Arnholz.**

---

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Königl. Kreisrichter **Hrn. Carl Wetzel** aus Dt. Eylau beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Pfarrer **Lebermann** nebst Frau aus Neustadt Westpr.

---

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft zu einem bessern Erwachen heute Nachmittag 2 Uhr nach nur dreimonatlicher Ehe mein innig geliebter Mann, Sohn, Bruder und Schwiegersohn der Apothekenbesitzer

**Georg Baermann.**

Um stille Theilnahme bitten tief betrübt
**die Hinterbliebenen.**
Neustadt Westpr., (8312
den 14. August 1876.

---

Durch den am 1. d. Mts. in Dortmund erfolgten Tod des Herrn **Otfried Strohlke,** Correspondenten der Bergbaugesellschaft „Union", hat der unterzeichnete Verein den Verlust eines Mannes zu beklagen, der den Mitgliedern, die ihm in früheren Jahren nahe standen, ein lieber Freund und allen Vereinsgenossen ein Muster stenographischer Tüchtigkeit und unverdrossenen treuen Wirkens für die Sache der Stolze'schen Kurzschrift gewesen ist. Er war Mitbegründer unseres Vereins, ist als Mitglied, sowie eine Reihe von Jahren im Vorstande, mit Eifer für die Zwecke des Vereins thätig gewesen und hat auch nach seinem Fortgange von Danzig unserm Verein als correspondirendes Mitglied stets rege Theilnahme bewahrt. Wir werden sein Andenken treu bewahren und in der Geschichte unseres Vereins wird sein Name und sein Wirken unvergessen sein.
Danzig, den 13 August 1876.
**Der stenographische Verein.**

---

# Vorschuß-Verein zu Danzig,

**Eingetragene Genossenschaft.**

Des Provincial- und allgemeinen Verbandstages wegen wird unsere Kasse in der Zeit vom 19. bis 23. August nur

**von 9 bis 11 Uhr Vormitt.**

geöffnet sein.

Die Wochensitzung des Vorstandes und Verwaltungsrathes wird statt Mittwoch, den 23. August, erst **Freitag, den 25 August,** Abends 6 Uhr, abgehalten werden.
**Der Vorstand.**
**W. Radewald. E. Doubberek. Elsner.**

---

## Conservatorisches Musik-Institut

von
**F. Wawrowski,**
Heiligegeistgasse 44.
Neue Schüler nehme jeden Tages an.
Sprechstunde von 11—12 Uhr Vormittags. **F. Wawrowski,**
Dirigent.

---

Hierdurch erlaube mir zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich mein Geschäft in alter Weise fortsetze, nur hinfort kein Petroleum halten werde
**Antonie Landsberg,**
8291) Neufahrwasser.

---

# Pflaumen,

**große, süße Frucht, pr. Pfd. 20 Pfg.,** offerirt
**Carl Voigt,**
8283) Fischmarkt 38.

---

# Elb-Caviar

**offerirt billigst**
**Carl Voigt,**
8282) Fischmarkt 38.

---

# Matjes-Heringe

**in wirklich vorzüglicher Qualität empfiehlt** (8281
**Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

---

**Geräucherte Speckflundern,**
heute Abend wieder frisch aus dem Rauch, empf. u. versendet bei bill. Preisberechnung
**Alex Heilmann,** Scheibenrittergasse 9.

---

**Eisspinde** vorzüglicher Qualität in allen couranten Größen, sowie
**Gartenmöbel** mit besten eisernen Gestellen und Gartenmöbel-Gestelle in großer Auswahl verkaufen wir, **um in dieser Saison damit zu räumen,** zu

**sehr billigen Preisen.**

**Eiserne Bettgestelle** in neuesten Mustern, **nur bester Qualität,** mit und ohne Matratzen von Drahtgeflecht, gepolstert und ungepolstert. **Kinderbettgestelle** in practischen Sorten. **Seegrasmatratzen** 2c. **Eiserne Waschtische** von 3 **M.** bis 24 **M. Eiserne Faulenzer und Faßbänke** 2c. Alle Bettgestelle die wir führen sind zusammenlegbar und verkaufen wir dieselben zu **neuen** außerordentlich billigen Preisen.
**Kinderwagen,** Zimmerwagen, Puppenwagen. Zimmerclosets. Blecheimer Neueste Petroleumlampen und Kochapparate aus den besten Fabriken empfehlen wir in sehr großer Auswahl zu **neuen,** billigsten Preisen.
**Oertell & Hundius,**
8244) **Langgasse 72.**

---

## Kaffee-Haus zum Freundschaftlichen Garten.

**Morgen Mittwoch, den 16. August:**

# CONCERT

der
**Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger,**
der Herren **Buchmann, Brückner, Pernitza, Lindemann, Nivinius, Maass und Syrmon**
(Tenorist vom Stadt-Theater zu Stettin)
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰ Abonnenten für die Sommer-Concerte zahlen 30 ₰.
**H. Strack, Director.**
**Illumination und bengal. Beleuchtung des Gartens.**

---

# J. Koenenkamp

**Langgasse No. 15,**

## Ausverkauf.

**Zephyr- und Castorwollen, à Loth 10 Pf., Strickwolle sehr billig, seidene und wollene Regenschirme, Broches und Boutons zu jedem Preise, ältere Plüsch-Taschen**
**zu 50 Pfennigen.**

---

# Cigarren-Auction Ziegeng. 1.

**Donnerstag, den 17. August,** von 10 Uhr ab, werde ich **im Auftrage des Verwalters aus dem Carl Krüger'schen Concurslager**
**ca 60 Mille feine und mittlere Sorten Cigarren**
öffentlich meistbietend gegen baar versteigern, wozu einlade.
**A. Collet, Auctionator, Fischmarkt 10.**

---

**Die**
## L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
**A. Scheinert in Danzig,**
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
**Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken.**
(5316

---

# Die Säcke-Fabrik und roh Leinen-Gros-Handlung

von
## R. Deutschendorf & Co.
**Milchkannengasse 12**
**empfiehlt ihr großes Lager aller Arten**
# fertiger Säcke
**für Getreide, Mehl, Zucker, Cement, Export 2c.**
**Preise anerkannt billigste, Lieferung prompt und reell. Signatur gratis. Proben werden auf Wunsch zugesandt. Pläne für jeden Bedarf vorräthig. Staken Pläne** werden aus 9—10 Fuß breiter Leinwand, extra Qualität, angefertigt, auf Wunsch auch gefirnißt.

---

# Auction Langgarten No. 29
## mit herrschaftlichem Mobiliar.
**Mittwoch, den 16. August 1876, Vormittags 10 Uhr,**
werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn **L. E. Zimmermann** wegen Domizilveränderung an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern:
1 Polisander-Clavier von sehr gutem Ton und gut erhalten, 2 mahagoni Sophas, 6 mahag. Sessel, 24 mahag. Stühle mit Pferdehaarbezug, 2 mahag. Fauteuils, 2 mahag. Speisetafeln. 1 mahag. Servante, diverse mahag. Tische, diverse mahag Kleider- und andere Schränke, 1 fast neuer transportabler Bettschrank, mahag. Kommoden, 1 engl. 8 Tage gehende Uhr in mahag. Kasten, 1 gr. antik. eschenen Kleiderschrank, div. eschene Wäschekasten, 1 mahag. Krankenstuhl mit Comodität, mahag. Spiegel, 4 mahag und andere Bettgestelle, theis mit Sprungfedermatratzen, mahag Kinderbettgestelle, 1 Comtoirpult, 1 Decimalwaage, diverse Wirthschafts-, Haus- und Küchengeräthe, darunter eine Partie Zinn-, Messing- u. Kupfergeräthe und andere nützliche Sachen.
**Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.**
**Bureau: Hundegasse No. 111.**

---

# Herings-Auction.

**Freitag, den 18. August 1876, Vormittags 10½ Uhr,** Auction mit
**schottischen Full-, Matties- und Tornbellies-Heringen** **vom jetzigen Fange** in ungestempelten Tonnen
im Heringsmagazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von
**Robert Wendt.**

---

**Feinsten neuen Leckhonig**
in Gebinden und großen Töpfen empfiehlt
**J. Harder,**
**Emaus No. 28.**

---

**Englisches Weißblech.**
Gesucht wird für ein leistungsfähiges, englisches Werk ein mit dem Artikel und dessen Abnehmern vertrauter **Agent,** oder **ein Haus,** welches den **commissionsweisen Verkauf** übernehmen will. (H 33722 a
Offerten mit Referenzen unter **L V. 735** werden an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** erbeten.

---

**Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren, Lager fertiger Haararbeiten, Anfertigung von Haararbeiten** billigst bei
**Louis Willdorff,**
8121) **Ziegengasse 5.**

---

**Spielwaaren und Puppen** empfiehlt
**Louis Willdorff,** Ziegengasse 5.

---

**Insekten-Pulver**
**unter Garantie der Wirksamkeit,** ausgewogen und in Schachteln, in frischester und stärkster Waare,
**Insektenpulver-Tinctur**
in Flaschen von 25 Pfg an,
**Insektenpulver-Blase-Bälge**
a Stück 50 und 75 Pfg.,
**Mottenpulver**
a Schachtel 25 bis 50 Pfg.,
empfiehlt die Droguen- u. Parfümerie-Handlung von
**Albert Neumann.**

---

**Am 24. August cr.,** Vormittags 10 Uhr, sollen im Kruge zu **Groß Pomeiske** gut **ausgearbeitete Böttcherstäbe** und zwar:
98 Schock 36-zöllige,
57 „ 18-zöllige und
48 „ Stäbe zu Böden
meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.
Bütow, der 14. August 1876.
**von Schwerdtner-Pomeiske.**

---

Den resp. Consumenten meines
**Maschinen-Preßtorfs**
offerire bei Abnahme **jetzt** die Last mit 27 **M.** incl. Anfuhr.
**W. Wirthschaft,**
6405) **Gr. Gerbergasse No. 6.**

---

**Direct aus dem Walde Krissau und franco Haus offerire trockenes**
**Kiefern-, Buchen- und Eichen-Brennholz** billigst.
Bestellungen werden in meinem Comtoir **Brodbänkengasse No. 12 u. Feldweg No. 1** entgegengenommen.
**Wilh. Wehl.**

---

Ein brauner Hühnerhund, engl. Race, gut dressirt und abgeführt, 4½ Jahr alt, hat zu verkaufen **Wicht** jun.
8301) Saspe bei Langfuhr.

---

**In Zanderborken** zwischen den Eisenbahnstationen Bartenstein und Bischdorf (Poststation Gallingen) stehen
**60 fette junge Schafe**
**zum Verkauf.**
**Daselbst sind auch**
**60 Kammwoll - Mutterschafe großen Schlages**
**nach Wahl jung oder älter abzugeben.**
**Susemihl, Gutsbesitzer.**

---

**Eine Wasser-Mühle**
mit 4 Gängen, Cylinder, 1 Schützengang und 12 Morgen Land, bei Danzig gelegen, ist auf 17½ Jahr zu verpachten. Pacht 250 Rℓ Näheres bei
**Deschner, Häkergasse 1.**

---

**1. eleg. polis. Stutzflügel,**
fast neu, zu verk. Brodbänkeng. 37, 2 Tr.

---

**Ein hoch elegantes Pianino**
preiswerth zu verkaufen 3. Damm No. 3, parterre. (8284

---

**Die General-Agentur einer Deutschen Feuer-Vers.-Actien-Gesellsch. für die Provinz Westpreußen ist zu vergeben.**
Gef. Offerten sogleich unter 8297 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Ein junger Mann **(Materialist),**
**flotter Expedient,**
sucht, gestützt auf gute Referenzen, zum 1. October anderweitig Stellung.
Adressen erbitte unter **M. 13** postlagernd Danzig. (8268

---

**Ein Versicherungs-Beamter**
wird gesucht. Gef. Meldungen werden unter No. 8214 in der Exped. dieser Ztg erbeten.

---

Für mein Destillations- und Materialwaarengeschäft suche von sogleich oder 1. September d. J. einen
**zweiten Gehilfen.**
**Gustav Claassen,**
8269) **Dirschau.**

---

**Ein junger Mann,** dem die besten Referenzen zur Seite stehen, mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut, sucht eine Stelle als Buchhalter od Kassirer. Adressen werden unter No. 8032 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**Zur Besetzung bei dem bevorstehenden Engagementswechsel halte mich bei eintretenden Vacanzen den Herren Kaufleuten und Geschäftsinhabern sämmtlicher Branchen hier wie außerhalb bestens empfohlen, und werde das seit 20 Jahren erworbene Vertrauen durch strenge Reellität auch ferner bemüht bleiben zu erhalten.**
**Herrmann Matthiessen,**
**Ketterhagergasse No. 1.**
**Kaufmänn. Vermittelungs-Bureau.**

---

Hiermit erlaube mir zum jetzigen Gesindewechsel mein Vermiethungs-Bureau in Erinnerung zu bringen.
**J. Dann,**
8285) Jopengasse No. 58.

---

Ein junges Mädchen, mit der einf sowie dopp. Buchführung vertr., sucht unter bescheidenen Anspr. zum Septbr. od. Octbr. Engagem. Adr. w. u 8309 in d. Exp d. Ztg. erb.

---

**Ein Ober-Inspector,**
verheirathet, gegenwärtig noch in Stellung, sucht vom 1. Januar 1877 oder später Stellung als solcher oder **Administrator** bei nicht zu hohen Ansprüchen.
Derselbe ist mit Viehzucht, Drainage, Brennerei, Ziegelei, Dampf-Dresch-Maschine, Mähmaschine 2c. vertraut. Gefällige Auskunft ertheilt Herr Oberinspector **Lehmann,** Wittigwalde per Reichenau.

---

**Ein Ladenlocal**
nebst Wohnung ist hier vom 1. October zu vermiethen. (8278
**M. Henoch,** Graudenz.

---

**Der Eckladen und der große Laden Altst. Graben 99—100,** nahe am Holzmarkt. vis-a-vis dem Dominikanerplatz, beste Geschäftsgegend der Stadt, mit auch ohne Wohnung und Localitäten im Souterain, auf dem Hofe fließendes Wasser sind zum 1 October oder gleich zu verm. Altst. Graben 99, 2 Tr.

---

**Ein schönes Ladenlocal**
mit großer Hinterstube, Kammer, Küche, Wasserleitung, in bester Geschäftslage, nahe der Langgasse, ist vom 1. October cr. zu vermiethen. Adr. in der Exped. d. Ztg. sub No. 8300 erbeten.

---

**Schmidt's Affen- und Hunde-Theater**
nebst
**Kunstreiterei en miniature**
auf dem **Heumarkt** zu Danzig.
Heute Dienstag, den 15. August, und morgen Mittwoch, den 16. August, **sowie jeden folgenden Tag:**
**Täglich zwei große Vorstellungen.**
Anfang der ersten 5 Uhr, der zweiten 8 Uhr.

---

**Müller's Restaurant,**
**Breitgasse No. 39.**
**Mittwoch, den 16. d. Mts., Gala-Vorstellung und Abschieds-Concert der Gesellschaft de la Garde** und **Sonnabend, den 19. d. M., erstes Auftreten meiner neu engagirten Damen-Gesellschaft aus Dresden, bestehend aus 1 Komiker und 6 Damen.**
Um zahlreichen Besuch bittet
8315) **Müller.**

---

**Seebad Brösen.**
Donnerstag, den 17. August:
# Concert
der
**Norddeutschen Quartett- und Concertsänger.**
Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pfg.
**H. Strack,** Director.

---

**Ostseebad Brösen.**
**Eisenbahnhaltestelle.**
Mittwoch, den 16. August cr.:
**Zum ersten Male:**
**Großes Extra-Militär-Concert**
ausgeführt von der Kapelle des Königl. 4. Ostpr Grenad.-Regts. No. 5, unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn **Kilian.**
Anfang 4½ Uhr Nachm. Entree 25 ₰
**W. Pistorius Erben.**

---

**Seebad Zoppot.**
Morgen Mittwoch, den 16. August:
**Garten- und Musik-Fest, Illumination, Feuerwerk im festlich decorirten Kurpark.**
# CONCERT
von dem ganzen Musikcorps des 3. Ostpreußischen Grenadierregiments No. 4.
Anfang 5 Uhr, Ende 10½ Uhr.
Entree 75 Pf., Kinder 10 ₰ Familien-Billets a 50 ₰ sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, sowie im Kurhause in Zoppot zu haben.
**H. Buchholz.**

---

**Selonke's Theater.**
Mittwoch, den 16. August: **Gastspiel der Soubrette Frau Kliesch.** U. A.: **Beim Pfarrer Krähenbühl,** oder: **Vis-à-vis der Jungfrau.** Schwank. **Theodolinde.** Schwank.

---

**Verloren**
**ein goldenes Medaillon** in Hufeisenform mit Damenphotographie. Abzugeben gegen Belohnung Poggenpfuhl No. 77, 2 Treppen. (8290

---

**3 Mark Belohnung.**
Wiederbringer eines kl. weißen **Pudelhündchen** mit gelbem Ohr, Sonntag in der Schmiedegasse verlaufen, Langgasse 85, oder Pfefferstadt 42.

---

**5 Mark Belohnung**
erhält der Wiederbringer eines Hühnerhundes, der weiß und braun gefleckt ist, auf den Namen „Nero" hört, in Gr. Bialachowo bei Hoch-Stüblau. (8274

---

Am 12. ist ein weiß und brauner Hühnerhund, auf den Namen „Flock" hörend, abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben gegen Erstattung der Futterkosten abzugeben an (8280
**Bayer, Brodden.**

---

**Münchener Ausstellungs-Lotterie.**
**Geldgewinne:** 15,000 **M.** 2c. Loose à 2 **M.**
**Königsberger** Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 **M.**
**Stralsunder** Pferde-Lotterie à 3 **M.** bei
**Theodor Bertling, Gerbergasse 2.**

---

**Zum Luftdichten.**
**Echt Nürnberger Bier,** täglich frisch vom Faß, in Flaschen u Gebinden empf.
**E. G. Engel,** Milchkannengasse 32/33.

---

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.

**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 9888 der Danziger Zeitung.

**Danzig, 15. August 1876.**

## Berliner Fondsbörse vom 14. August 1876.

Im Großen und Ganzen behielt auch heute die Börse ihre bisherige Physiognomie; bei fester Stimmung blieben die Umsätze im Allgemeinen sehr gering, da es sowohl an Angebot wie an Nachfrage fehlte. Nur in einzelnen Effecten entwickelte sich ein lebhafterer Verkehr, der fast animirt genannt werden konnte. Abgesehen von der fortgesetzten Festigkeit des Eisenbahnmarktes sind besonders Oesterreichische Werthe zu erwähnen. Die in den letzten Tagen eingetretene Steigerung der Silberpreise ruft schon vielfach die Meinung wach, daß der Silbercours die niedrigste Notiz nicht nur verlassen haben, sondern daß derselbe aller Wahrscheinlichkeit nach auch nicht sobald auf das Coursniveau wieder zurücksinken würde. Diese Annahme wirkt im Verein mit dem sehr flüssigen Geldstande etwas anregend auf die Speculation in Oesterreichischen Werthen. Dem angemessen waren Oesterreichische Staatspapiere Renten und Loose begehrt und steigend, ebenso zeigte sich für die Oesterreichische Nebenbahnen eine gute Kauflust und ebenso waren Oesterreichische Eisenbahnprioritäten beliebt, wogegen die eigentlichen Speculationseffecten vernachlässigt blieben und sich im Laufe des Geschäftes kaum um kleinere Bruchtheile änderten. Oesterreichische Creditactien und Staatsbahn hielten sich gegen Sonnabend etwas höher, Lombarden waren dagegen schwach, Galizier und Böhmische Westbahn anziehend Unter den localen Speculationspapieren zeichneten sich Dortmunder Union durch Festigkeit und steigende Notiz aus. Auswärtige Staatsanleihen n'cht unbelebt, Italiener und Türken unverändert. Von Russischen Werthen waren Anleihen fester, Bahnen ließen dagegen nach, Prämienanleihen behaupteten letzte Notirungen. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fest, aber sehr ruhig. Inländische Prioritäien mäßig belebt. Eisenbahnactien meist ziemlich lebhaft. Bankactien und Industriepapiere sehr still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl | 4½ | 104,80 |
| Pr. Staats-Anl. | 4 | 97,70 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 94,20 |
| Pr. Präm.-A.1855 | 3½ | 135,25 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 96 |
| Ostpreuß. Pfdbr | 3½ | 86,20 |
| do. do | 4 | 95,75 |
| do do | 4½ | 102,60 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 84,75 |
| do do. | 4 | 96 |
| do do | 4½ | 102,90 |
| Posensche neue do. | 4 | 95,20 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84,40 |
| do. do. | 4 | 95,90 |
| do do | 4½ | 102,00 |
| do. II. Ser. | 5 | 107,25 |
| do. do. | 4½ | — |
| do neue | 4 | 95,50 |
| do. do. | 4½ | 102,30 |
| do. do. II. S. | 4½ | 101,90 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 97,30 |
| Posensche do. | 4 | 96,75 |
| Preußische do. | 4 | 96,90 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 | 4 | 119,40 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 121,25 |
| Braunsch.Pr.-A. | - | 84 |
| Köln.-Md.Pr.-S. | 3½ | 109 |
| Hmbg.50rtl.Loose | 3 | 174,75 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 171,90 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 133,75 |

### Hypotheken-Pfandbr.

| | | |
|---|---|---|
| Unk Pfd Pr.H.-B. | 5 | 100,30 |
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 101 |
| Cent. Bd Cr.-Pfdb. | 5 | 107,20 |
| do. do | 4½ | 99 |
| Kündb do. | 4½ | 102 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr | 5 | 100,00 |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 109,10 |
| Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV. Em.rtz.110 | 5 | 102,50 |
| III. Em. rtz. 100 | 5 | 100 |
| Stett. Nat.Hyp.-B. | 5 | 101 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4⅕ | 55,60 |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 58 |
| do. Loose 1854 | 4 | 95,50 |
| do. Cred.-L.v.1858 | — | 299,30 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 99,90 |
| do. Loose v. 1864 | — | 258 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 67,50 |
| Ungarische Loose | 5 | Verl. |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 82 |
| Ruß.-Egl.Anl.1822 | 5 | — |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 65,75 |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 91,90 |
| do. do. von 1870 | 5 | 96,50 |
| do. do. von 1871 | 5 | 92 |
| do. do. von 1872 | 5 | 90 |
| do. do. von 1873 | 5 | 92 |
| do. Cons. Obl.1875 | 4½ | 86,30 |
| Ruff. Stiegl. 5.Anl. | 5 | — |
| do. Stiegl. 6.Anl. | 5 | 92,70 |
| do. Präm.-A.1864 | 5 | 167 |
| do do von 1866 | 5 | 167 |
| Ruff.Bod.Crd.Pfd. | 5 | 85,40 |
| Ruff. Central. do. | 5 | 88,50 |
| Ruff.Pol.Schatzobl. | 4 | 83,50 |
| Pol.Pfd.3.Em.S.-R. | 4 | — |
| do. do. do. do. | 5 | 76,20 |
| do. Liquidat.-Pr. | 4 | 68,10 |
| Amerik.Anl.p.1885 | 6 | 100,70 |
| do. 5% Anl. | 5 | 102,90 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 105,40 |
| Newyork.Stadt-A. | 7 | 103,80 |
| do. Gold-A. | 6 | 102,75 |
| Italienische Rente | 5 | 72,40 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | — |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 103 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-Pr.A. | 4 | 69,25 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 90 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 11,40 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Karl. Eisenb.-Loose | 3 | 27,75 |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div.1875 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 22 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 82,90 | 4 |
| Berlin-Anhalt | 112,10 | 8 |
| Berlin-Dresden | 19,25 | — |
| Berlin-Görlitz | 35,10 | 0 |
| do St.-Pr. | 79,60 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 180 | 10 |
| Berlin. Nordbahn | — | 0 |
| Berl.-Pts.-Magd. | 85,70 | 3 |
| Berlin-Stettin | 119,40 | 9 |
| Bresl.Schw.-Frb. | 74 | 5⅔ |
| Köln-Minden | 102,90 | 4 6/10 |
| do. Lit B. | 101,70 | 5 |
| Cref.-Kr.-Kempen | 2 | 0 |
| do. St.-Pr. | — | 0 |
| Halle-Soran-Gub. | 7,80 | 0 |
| do. St.-Pr. | 21,90 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 16,25 | 0 |
| do. St.-Pr. | 37,90 | 0 |
| Märkisch-Posen | 19,60 | 0 |
| do. St.-Pr. | 72,25 | 3½ |
| Magdeb.-Halberst. | 105 | 6 |
| do. St.-Pr | 71 | 3½ |
| do. C. | 97 | 5 |
| Magdeb.-Leipzig | 262 | 14 |
| † do. Lit. B. | 98,40 | 4 |
| Münst.-Ensch.St.-P. | 9 | 0 |
| Niederschl.-Märk. | 98,10 | 4 |
| Nordhausen-Erfurt | 32,75 | 4 |
| do. St.-Pr. | 34,50 | — |
| Oberschl. A. u. C. | 136,75 | 10½ |
| do. Lit. B. | 128 | 10½ |
| Ostpreuß. Südbahn | 23,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 73,50 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 108,75 | 6½ |
| do. St.-Pr. | 110,75 | 6½ |
| Rheinische | 116,10 | 8 |
| Rhein-Nahe | 12,75 | [illegible] |
| † Stargard-Posen | 103,50 | 4½ |
| Thüringer | 135,50 | 8½ |
| Tilsit-Insterburg | 20,50 | 0 |
| Weimar-Gera gar. | 59,70 | 2¼ |
| do. St.-Pr. | 32 | 2½ |
| Brest-Grajewo | 21,75 | — |
| Brest-Kiew | — | 0 |
| Galizier | 82,60 | 6 |
| Gotthardbahn | 47 | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 75,90 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 18,20 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 465 | 6½ |
| † do. Nordwestb. | 212 | 5 |
| do. B. junge | 61,25 | 5 |
| † Reichenb.Pardb. | 47,50 | 4½ |
| Rumänische Bahn | — | 2½ |
| do. St.-Pr. | 60,50 | 8 |
| † Russ. Staatsb. | 111,75 | 5,92 |
| Südösterr. Lomb | 124 | 0 |
| Schweiz. Unionb. | 5,10 | 0 |
| do. Westb. | 16,25 | 0 |
| Warschau-Wien | 203 | 7½ |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 52,10 |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 54,50 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 63 |
| † Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 318,70 |
| † Südöst.B.Lomb. | 3 | 234,10 |
| † Südöst. 5% Oblg. | 5 | 76,75 |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 70 |
| do. do. B Elbthal | 5 | 58,80 |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 51,50 |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 49,75 |
| Brest-Grajewo | 5 | 70 |
| † Chark.-Azow rtl. | 5 | 93,25 |
| † Kursk-Charkow | 5 | 93,10 |
| † Kursk-Kiew | 5 | 94,75 |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 99,50 |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 93,75 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 84 |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 95,25 |
| † Warschau-Tereßp. | 5 | 90,25 |

### Bank- und Industrieactien.

| | | Div.1875 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 89 | 0 |
| Berl. Bankverein | 83,75 | 0 |
| Berl. Cassen-Ver. | 180,75 | 17,7 |
| Berl. Com. (Gec.) | 59,75 | 2½ |
| Berl. Handels-G. | 84 | 5 |
| Berl. Wechslerbk. | 40 | 0 |
| Bresl. Discontob. | 63 | 2 |
| Centralb. f. Bauten | 16,90 | 0 |
| Ctrb. f. Ind.u.Hnd | 60,50 | 0 |
| Danz.Bankver. | 122 | 0 |
| Danziger Privatb. | 116 | 7 |
| Darmst. Bank | 104,75 | 6 |
| Deutsche Genoß.B. | 88 | 5½ |
| Deutsche Bank | 79,90 | 3 |
| Deutsch. Eff. u. W. | 102 | 6¼ |
| Deutsche Reichs-Bk. | 155,40 | 0 |
| Deutsche Unionb. | 77,50 | |
| Disc.-Command. | 110 | 7 |
| Gew.-Br.Schuster | 7,30 | 0 |
| Int. Handelsges. | 39 | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | 81 | 5¼ |
| Meining. Creditb. | 76 | 3 |
| NorddeutscheBank | 126,50 | 6¾ |
| Oest. Credit.-Anst. | — | 5 |
| Pr. Bodencr.Bk. | 97 | 8 |
| Pr. Cent.Bd.-Cr. | 117,25 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 53,25 | 0 |
| Pom.Rittersch.-B. | 130 | 9½ |
| Schaffhaus. Bnkv. | 65,90 | 5½ |
| Schles.Bankverein | 83,50 | 6 |
| Stett.Vereinsbank | 86 | 0 |
| Ver.-Bk.Quistorp | 3,10 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6350 | 55 |
| BauvereinPassage | 21 | 1 |
| Berl. Bau-V.-Bk. | 50 | 0 |
| Brl. Centralstraße | 33 | 2½ |
| Deutsche Bauges. | 47,90 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 10,10 | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 65,75 | — |
| F. W. Omnibusg. | 70,50 | 7 |
| Ctr.H. f. Baumat. | 12,10 | 0 |
| L.-A.f.G.u.W.-A. | 3,75 | 0 |
| Nordd.Pap.-Fabr | — | 0 |
| WöhlertMaschinf. | 10,25 | — |
| Westend-Gesell. | 4,90 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 37,60 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | — | 0 |
| [illegible] | [illegible] | 0 |
| Obrschl Eisnb.-B | 23,25 | 0 |

### Berg- u. Hütten-Gesellsch.

| | | Div.1875 |
|---|---|---|
| Dortm.Union Bgb. | 9,50 | 0 |
| Königs- u. Laurah. | 60 | — |
| Stolberg, Zink | 19,90 | 1½ |
| do. St.-Pr. | 85,25 | 6½ |
| Victoria-Hütte | 29,75 | — |

### Wechsel-Cours v. 14. Aug.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 169,20 |
| do. | 2 Mn. | 3 | 168,40 |
| London | 8 Tg. | 2 | 204,95 |
| do. | 3 Mn. | 2 | 204,45 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 81,10 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 2½ | 81 |
| do. | 2 Mn. | 2½ | 80,80 |
| Wien | 8 Tg. | 4½ | 166,60 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 165,65 |
| Petersburg | 3 Wch. | 7 | 265,60 |
| do. | 3 Mn. | 7 | 261,70 |
| Warschau | 8 Tg. | 7 | 265,75 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or | – |
| Dukaten | 9,62 |
| Sovereigns | 20,41 |
| 20-Francs-St. | 16,24 |
| Imperials pr. 500 Gr. | 16,66 |
| Dollar | 4,20 |
| Fremde Banknoten | — |
| Oesterreichische Bankn. | 167 |
| do. Silbergulden | 171 |
| Russische Banknoten | 266,65 |

# Freiwilliger Termin.

**Verkaufen — verpachten.**

Im Auftrage der Frau Kaufmann **Dorothea Zimmermann**, Wittwe, zu Pillau, soll die derselben gehörige, an dem Ferse-Flusse, ¼ Meile von Pr. Stargardt und 1½ Meilen von Pelplin belegene Wassermühle — **Owidzmühle** — nebst Ländereien, Ernte, todtem und lebendem Inventar in dem

**am 5. September cr.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

an Ort und Stelle anstehenden Termine vor dem Unterzeichneten verkauft oder verpachtet werden. Anzahlung mindestens 30,000 M., die näheren und sonstigen Zahlungsbedingungen werden im Termin eröffnet.

Die Mühle ist 1872 erbaut, massiv, mit 7 Mahlgängen (7 Cylinder), einem Graupengange versehen und wird von zwei Turbinen mit je 30 Pferdekraft betrieben. An Ländereien sind 34 Hectare, 59 Are und 70 □-Meter vorhanden.

Die Mühle kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden und soll hierzu als auch zum Termine auf vorherige Anzeige bei Herrn **Frost** in Owidzmühle auf dem Bahnhofe Pr. Stargardt oder Pelplin Fuhrwerk zur Abholung gestellt werden.

Die Besitzerin wird auch auf Verlangen die erforderliche Auskunft über die Hypotheken- und sonstigen Verhältnisse ertheilen.

Dirschau, den 12. August 1876.

**Tesmer,**
8166) Rechtsanwalt und Notar.

---

# Commissions-Lager
von
# Drahtseilen und Zaundraht
zu
**Transmissionen, Fährkabeln, Schiffstakelagen ꝛc.**
bei
## A. Ulrich,
**18. Brodbänkengasse 18.**

---

# Ein Grundstück

in **Marienburg**, in dem mit Erfolg das Materialwaarengeschäft nebst Schank und feiner Restauration betrieben wird, nebst Garten, Winterkegelbahn und Eiskeller, ist zu verpachten, oder mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Näheres bei
**A. Schlwitzki** in **Marienburg.**

---

# Brücker Stichtorf

er Schute zu haben. Bestellungen werden im alten Seepackhof und im Comtoir **Gr. Gerbergasse 6** angenommen.

---

# Bart-Erzeugungs-Pomade,



à Dose 3 M., halbe Dose 1 M. 50. Dieses kosmetische Schönheitsmittel ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Bart eine Zierde des Mannes ist.

Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin. Niederlagen in Danzig bei **Albert Neumann** und **Aug. Quandt.**

---

# Alte Eisenbahnschienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst

**W. D. Löschmann.**

---

# Shropshire Stammschäferei, Lammershagen

**bei Seelent, Holstein.**

Das Shropshire-Schaf bietet für Geest- oder Höhe-Gegenden bei gleich guten Eigenschaften größeres Gewicht an Fleisch und Wolle als das Southdown. Es stehen 1½ jährige Böcke zum Verkauf. Die Heerde ist vielfach prämiirt.

**J. Wm. Berndes.**

---

**Ca. 200 Schock**
# Reine clauden

zum Einmachen, werden schockweise billigst geliefert. Bestellungen werden schon jetzt, Gr. Mühlengasse 13 parterre, schriftlich erbeten. (8180

---

# Eine Fleischerei

**im vollem Betriebe, neu ausgebauter Laden, am Altst. Graben, Schattenseite gelegen, ist vom 1. October zu vermiethen.**

**Adr. werden unter No. 8139 in der Exp. d. Ztg. erbeten.**

---

Ein gut dressirter
# Hühnerhund,

im 3 Feld, ist zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adr. unter 8273 in der Exp. dieser Ztg. niederlegen.

---

Ein junges anspruchsloses Mädchen aus achtbarer Familie, welches Putz gelernt hat und ein wenig Schneidern kann, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Adr. w. unter 8270 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

# Heinrich Lanz in Mannheim u. Regensburg.

Größtes Etablissement Deutschlands für Fabrikation von **Göpel- und Handdreschmaschinen, Futterschneidmaschinen.** Der Gesammt-Absatz bis Ende 1875 übersteigt 50,000 Maschinen. 24 Ehrendiplome, 18 goldene, 41 silberne, 14 Bronce-Medaillen für

## vorzüglichste Leistungen.

Illustr. Cataloge auf Anfragen gratis. Solide Agenten erwünscht, wo noch keine Vertretung ist. (8168

---

# Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

| Broncene Medaille | Ehrendiplom | Broncene Medaille | Gr. Silberne Medaille. |
|---|---|---|---|
| **Thorn 1874.** | **Elbing 1874.** | **Bremen 1874.** | **Königsberg i. Pr. 1875.** |

**Comtoir:**
## Danzig, Langenmarkt 21.

---

# Technicum Mittweida.
(Königreich Sachsen).

**Polytechnische Fachschule**
für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister etc. Lehrpläne gratis.
Aufnahme 16. October.
**Frequenz gegen 500 Studirende.**
— Vorunterricht frei. —

---

# Deutsch-Amerikanische Special-Fabrik für Blechbearbeitungs-Maschinen, Stanzen, Schnitte.

**Complete Einrichtungen für Klempner.**
## Gürtler, Lampenfabrikanten,
**Reparaturen.**
## Julius Newburg, Berlin S. O., Melchior-Straße No. 6.

---



# Bock-Verkauf.
## Zu Battlewo bei Culm
findet
**am 1. September 1876,**
Mittags 12 Uhr,
**Auction über 40 Merino-Kammwoll-Böcke** statt. Die Böcke sind zum Minimalpreise von 100 M. eingeschätzt.

Auf Wunsch werden Verzeichnisse zugeschickt.

**A. v. Boltenstern.**

---



# Vollblut-Rambouillet-Böcke

**werden in Rosainen bei Marienwerder**
## vom 15. September ab
**verkauft.**

Verzeichnisse über Abstammung ꝛc. werden auf Wunsch versandt.

**Richter.**

---

**Prima Wintermalz ist abzulassen Hundegasse No. 8.**

---

**Recht** starke 3-Scheffel-Getreide-Säcke aus der Strafanstalt, incl. Signatur 17 Sgr., offerirt
8276) **Carl Grohnert,** Berent.

---

# Ein tücht. Landschmied,

mit Handwerkzeug versehen, sucht eine Stelle auf einem großen Gute oder in einer Dorfschmiede. Zu erfragen Heil. Geistgasse 69 in Danzig. (8264

---

Eine fein gebildete Dame, musikalisch und im Alter von etwa 40 Jahren, wird als Repräsentantin der Hausfrau zu engagiren gewünscht. Gef. Adr. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsforderung werden unter No. 8148 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

# Eine gepr. Erzieherin,

musikalisch und in der Wirthschaft erfahren, wird als **Repräsentantin der Hausfrau** zu engagiren gewünscht. Adr. nebst Angabe des Alters u. der Gehaltforderung werden unter 8014 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

Ein j. verheirath. **Gärtner,** dem die besten Zeugn. zur Seite stehen u. mit allen Branchen der Gärtnerei, sowie mit der Forstverwaltung vertraut ist wünscht zum 1. Oct. eine Stelle. Gef. Adr. werden unter **J. H.** in **Clossen** per Kölln Kr. Carthaus bei Rittergutsbesitzer Hrn. **Grothe** erb.

---

**Gesucht wird zum 15. Octbr. ein bescheidenes junges Mädchen zum Unterricht für ein siebenjähriges Mädchen.** Offerten w. unter **N. No. 37** postlagernd **Tauenzin** erbeten.

---

**Ein gewandter Materialist mit guter Handschrift u. Zeugnissen, findet zum 1. Octbr. für ein Mehlgeschäft vortheilhafte Stellung durch**
8303) **H. Matthiessen.**

---

# Ein Commis,

Materialist, gegenwärtig noch in Stellung und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. October anderweitiges Engagement. Gef. Adr. bitte in der Exped. d. Ztg. unter 8308 einzureichen.

---

**2 Knaben** achtbarer Eltern, wenn möglich polnisch sprechend, finden in meinem Tuch- und Manufactur-Geschäft sofort Aufnahme als Lehrlinge.

**Carl Grohnert,** Berent.
vorm. **J. Jacobsohn,**

---

Für ein anständiges Gesinde-Vermiethungs-büreau ist in der Hundegasse eine passende **Wohngelegenheit** zu vermiethen. Gefällige Offerten werden unter 8221 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

Junge Mädchen, welche behufs ihrer Ausbildung in **Berlin Pension nehmen wollen,** finden in einer gebildeten Familie daselbst billige und freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft in der Exp. d. Ztg.

---

# Ein großes Hinterzimmer

mit separatem Eingang, welches sich hauptsächlich zum Comtoir eignet ist von gleich zu vermiethen. Näheres Wollwebergasse 8 im Laden. (8265

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.